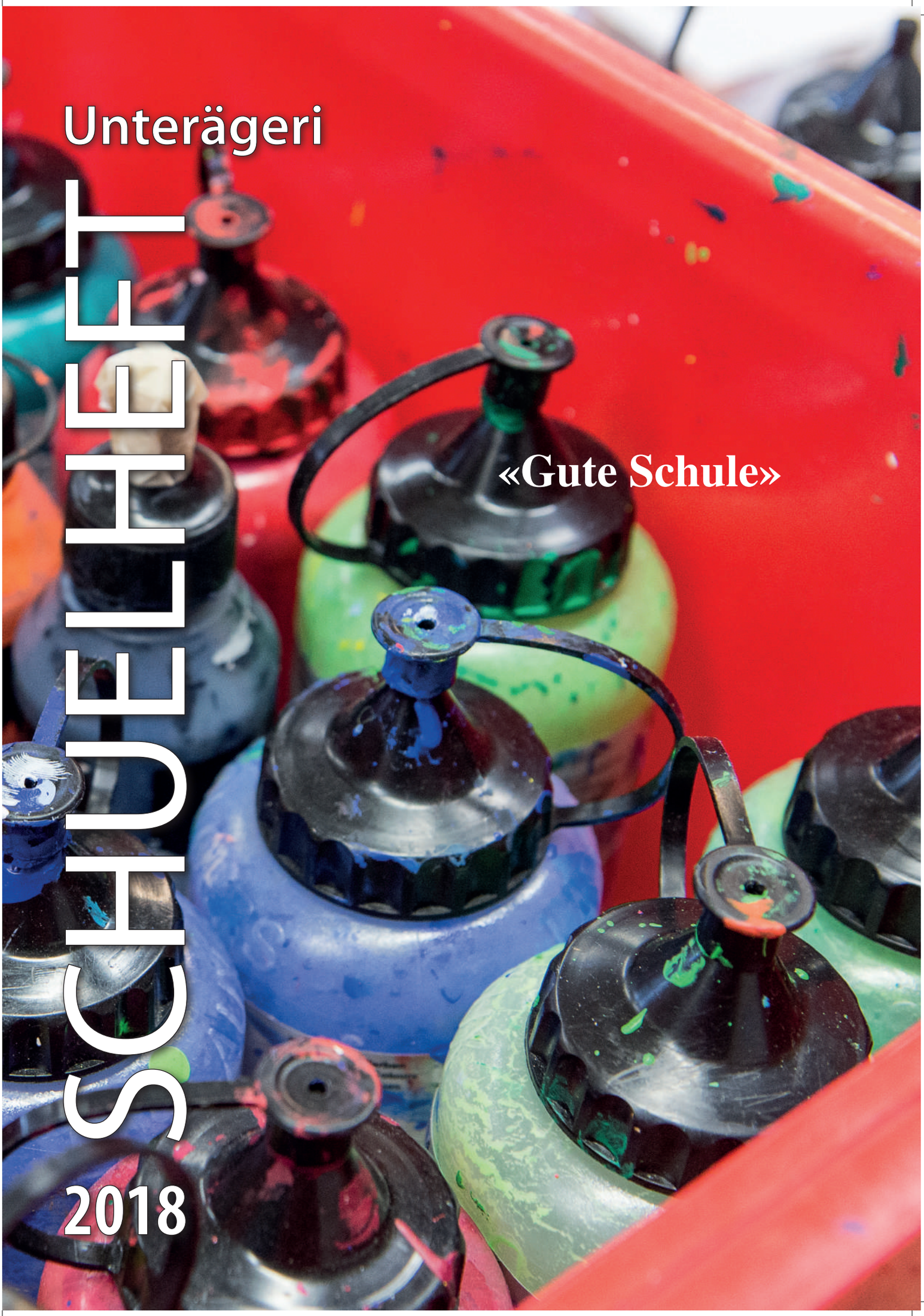


Unterägeri

SCHULEHEFT

«Gute Schule»

2018

Inhaltsverzeichnis

Editorial	**3**
Schulpräsident - Die Entwicklung einer «Gute Schule»	**4**
Rektor - Zum Fokusthema «Gute Schule»	**8**
Amt für gemeindliche Schulen - Die «Gute Schule», was Schule und Eltern dazu beitragen können	**13**
GIBZ - Eine gute Berufsfachschule ermöglicht erfolgreiche Lehrabschlüsse	**15**
Gemeindliche Bibliothek - Sprachen lernen leicht gemacht	**17**
Pensionierung Paul Portmann - Würdigung eines erfüllten Lebens als Lehrperson	**18**
Pensionierung Esther Haberthür - Jede Reise bringt einen Menschen weiter	**19**
Die Schulleitung informiert - Abschied, Willkomm, Jubiläen, Varia	**20**
Informationen Schuljahr 2018/19 - Klassen- und Zimmerliste, Adressen, Telefonnummern	**21**
Administrative Hinweise - Unfallversicherung, Ärzte, SEB, Fundgegenstände, Schulweg etc	**25**
Die neuen Lehrpersonen stellen sich vor	**26**
Gemeindliche Ludothek - 25 Jahre Ludothek - eine gute Sache	**31**
Musikschule - Ist unsere Musikschule «gut»?	**32**
Teamseiten - West, Schönenbüel, NordOst und Süd	**34**
Schule und Elternhaus - Was ist eine «Gute Schule» aus Elternsicht?	**40**
Wettbewerb	**41**
Rajetehan Ranjan - Abschied	**42**
Impressum	**43**

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Gute Schule – was heisst das eigentlich? Was genau macht eine gute Schule aus? Wie misst man die Qualität einer Schule?

Je nach Persönlichkeit und Werthaltung kann die Definition einer guten Schule sehr variieren: Ist es wichtig, viel Stoff vermittelt zu bekommen, möchte ich lernen zu verstehen, will ich als Mensch wahrgenommen und wertgeschätzt werden, ist für mich die Akzeptanz und das Ansehen in der Klasse relevant oder steht für mich ein gutes Lernklima an erster Stelle?

Grundlegend für eine gute Schule sind zweifellos die Rahmenbedingungen. Dazu gehört nicht nur eine gute Infrastruktur, welche wir im Vergleich zum Ausland unbestritten haben, sondern beispielsweise auch der Lehrplan 21, welcher im Schuljahr 2019/2020 im Kanton Zug flächendeckend eingeführt sein wird. Was der LP21 beinhaltet, erfahren Sie im Bericht von unserem Rektor. Weiter zeichnet sich eine gute Schule dadurch aus, dass sie gut ausgebildete und motivierte Lehrpersonen hat.

Uns war es wichtig, möglichst unterschiedliche Stimmen zum Thema «Gute Schule» einzuholen. Im Heft verteilt finden Sie Zitate von Lehrpersonen, Dozenten, Politikern, Fachleuten, aber auch von Eltern und Lehrpersonen.

Besonders spannend finde ich den geschichtlichen Abriss unseres Schulpräsidenten Beat Iten. Eine gute Schule ist eben wandelbar…
Nicht ausser Acht zu lassen ist auch der Beitrag der Eltern zum Schulerfolg. Lesen Sie die Gedanken dazu auf den Seiten von Martina Krieg.
Auf den Teamseiten finden Sie konkrete Beispiele, wie gute Schule bei uns in Unterägeri gelebt wird.

Ich freue mich, wenn auch Sie sich Gedanken machen, was für Sie eine gute Schule ist. Gerne können Sie uns per E-Mail Ihre Meinung kundtun: manuela.imhof@schulen-unteraegeri.ch

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der diesjährigen Ausgabe.

Herzlich
Manuela Imhof, Redaktorin

4

Schulpräsident

Die Entwicklung einer «Guten Schule»

Die Anfänge der staatlichen Schule in Unterägeri
So richtig begann die Entwicklung der Schule Unterägeri 1845 mit der Einweihung des Schulhauses Dorfplatz, das neben der Pfarrkirche das erste grosse öffentliche Gebäude der Gemeinde war und zusätzlich ein Feuerspritzen- und Arrestlokal sowie ein Gemeindelokal enthielt, zur damaligen Zeit eine durchaus übliche Kombination. Der im Schulhaus wohnende Lehrer war gleichzeitig auch Gefangenenwärter und Schulhausabwart. Mit diesem grosszügigen Schulhaus gelang es nach und nach die Schulpflicht in der Gemeinde durchzusetzen, deren Sinn und Notwendigkeit noch lange nicht für alle Einwohnerinnen und Einwohner einsichtig war. Die Gemeinde zählte ungefähr 200 Schülerinnen und Schüler. 1875 betrug die Schülerzahl bereits deutlich über 300, unter anderem erfolgte in dieser Zeit der erste Versuch, eine Sekundarschule einzuführen, die allerdings noch freiwillig war und daher nur spärlich genutzt wurde.

Bereits vor dem Bau des Dorfschulhauses gab es erste Ansätze einer Schule. Diese fanden vorwiegend im Pfarr- und Kaplanenhaus statt. Der Unterricht wurde von den Schülerinnen und Schülern jedoch nur lückenhaft besucht und diente vor allem der religiösen Erziehung. Erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts setzte sich mit dem Bau des Dorfschulhauses langsam die obligatorische staatliche Volksschule durch.

Die Bildungsoffensive im 20. Jahrhundert
100 Jahre lang blieb das Dorfschulhaus das einzige Schulhaus der Gemeinde. Trotz sehr schwierigen Raumverhältnissen und diversen Provisorien in Privathäusern wurden die Planung und der Bau eines zweiten Schulhauses immer wieder hinausgezögert. Einerseits fehlten dafür die finanziellen Mittel, anderseits wurde die Planung durch die weltpolitischen Geschehnisse mit zwei Weltkriegen in den Hintergrund gedrängt. 1954 kaufte die Gemeinde einen Bauplatz oberhalb der Pfarrkirche, auf dem 1958 das erste Schulhaus im Acher bezogen werden konnte. Erstmals stand den Schülerinnen und Schülern nun auch eine richtige Turnhalle zur Verfügung.

Der Kindergarten spielte in diesen Jahren noch eine untergeordnete Rolle und wurde zunächst auf freiwilliger Basis von einem von der Gemeinde unterstützten Kindergartenverein organisiert. 1955 konnte dieser Verein das erste eigene Kindergartengebäude an der Mühlegasse beziehen. Erst 1979 übernahm die Gemeinde die Kindergärten als Teil des Schulsystems vom Kindergartenverein. Auch im Kindergarten setzte daraufhin eine massive Entwicklung ein. Inzwischen betreibt die Gemeinde 9 Kindergärten an verschiedenen Standorten und ermöglicht den Kindern auch den Besuch des freiwilligen zweiten Kindergartenjahres.

Die Bildung erhielt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen immer grösseren Stellenwert, der sich in den Strukturen und in der Organisation der Schule niederschlug. Die obligatorische Schulzeit wurde sukzessive verlängert, die Klassengrössen deutlich reduziert und der Schulsport aufgewertet. Zudem wuchs die Bevölkerung in Unterägeri weiter an. Bereits 10 Jahre nach dem ersten Schulhausbau im Acher erfolgte daher die nächste Etappe, die Planung und der Bau des Schulhauses Acher Süd, in dem nach der Fertigstellung die inzwischen ebenfalls obligatorische Oberstufe untergebracht wurde. Gleichzeitig wurde eine Aula in die Schulanlage integriert, die der Gemeinde einen Saal für Versammlungen und Anlässe bescherte. Die einzige Turnhalle genügte den damaligen Bedürfnissen längst nicht mehr, mit der Doppelturnhalle Acher mussten auch die Turnhallenkapazitäten deutlich erweitert werden.

Auch mit diesen Gebäuden konnte der Schulraumbedarf nur für kurze Zeit gedeckt werden. 1981 wurde dem Volk ein dezentrales Schulhaus im Zimel zur Abstimmung unterbreitet, das jedoch abgelehnt wurde. Um die Raumnot zu lindern, entschied sich die Gemeinde 1985/86 für eine Aufstockung der Doppelturnhalle Acher West mit zusätzlichen Schulzimmern.

Das Wachstum der Gemeinde ging in den folgenden Jahren weiter. In den 90er Jahren kam die Schule erneut an ihre Kapazitätsgrenzen. 1996/97 erlitt ein weiteres Projekt Schiffbruch, das eine Dreifachturnhalle unter dem heutigen Pausenplatz und ein zusätzliches Schulhaus bei der alten Turnhalle vorsah. Erneut mussten die Raumprobleme der Schule mit diversen Provisorien in der Grossmatt und in der Schulanlage Acher überbrückt werden. 1999 entschieden sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger schliesslich für einen zusätzlichen Schulstandort auf der gemeindeeigenen Wiese im Schönenbüel und für die Planung und den Bau einer Oberstufenanlage. Die Oberstufenanlage Schönenbüel mit der Dreifachturnhalle konnte 2003 von der Schule bezogen werden.

Damit ging die Ära des Dorfschulhauses nach gut 150 Jahren zu Ende. Die gesamte Primarschule befindet sich seither in der Schulanlage Acher. Ungenügend im Dorfschulhaus waren nicht die Schulzimmer, diese waren eher grosszügig, sie waren ursprünglich natürlich für deutlich grössere Klassen konzipiert worden. Ungenügend beim Dorfschulhaus war der Pausenplatz. Das Schulhaus liegt direkt an der Hauptstrasse. Ein grösserer Platz in unmittelbarer Nähe befand sich lediglich beim alten Turnplatz, der längst als Parkplatz diente.

Altes Dorfschulhaus

Schulhaus Acher West mit den beiden Turnhallen

Oberstufenschulhaus Schönenbüel

Aktuelle Situation
Mit der Oberstufenanlage Schönenbüel konnten die Raumprobleme der Schule für einige Jahre gelöst werden. Trotz eines Bevölkerungswachstums von rund 15% von 2001 – 2016 blieb die Schülerzahl in diesen Jahren relativ stabil bei 850 – 900 Schülerinnen und Schülern. Erst 2014 setzte wiederum ein starker Anstieg der Schülerzahlen ein. Bereits im kommenden Schuljahr wird daher die erste Primarklasse fünffach geführt werden müssen. In den nächsten Jahren ist mit einem gesamten 5. Klassenzug in der Primarschule zu rechnen, der in den jetzigen Räumlichkeiten in der Schulanlage Acher nicht mehr untergebracht werden kann. In den letzten Jahren ist zudem die Nachfrage nach schulergänzenden Betreuungsangeboten stetig angestiegen, die sich ebenfalls in der Schulanlage Acher befinden.

Der Gemeinde steht damit erneut die Planung und der Bau eines neuen Schulhauses bevor. Der zentrale Standort Acher für die gesamte Primarschule und die schulergänzenden Angebote hat sich grundsätzlich bewährt. Als Standort für ein neues Schulgebäude im Acher drängt sich die in die Jahre gekommene und seit der Erstellung in den 50er Jahren kaum wesentlich veränderte und erneuerte alte Turnhalle auf. Geplant wird auf diesem Areal ein neues Schulgebäude mit 12 Klassen- und 5 Gruppenzimmern und mit den bisherigen Nutzungen Turnhalle und Singsaal.

Fazit
In den ersten 100 Jahren kam die Entwicklung der Schule und der schulischen Infrastrukturen nur sehr zögerlich voran. Der Wert der Schulbildung war in dieser Zeit noch umstritten und führte immer wieder zu Auseinandersetzungen. Es galt daher zunächst, die Schule als staatliche Institution zu etablieren und zu festigen. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erlangte die Schule den ihr zustehenden Stellenwert. Die Schulraumplanung ist seither ein ständiges Thema und eine der wichtigsten gemeindlichen Aufgaben. Seit 1950 benötigte die Gemeinde ungefähr alle 15 bis 20 Jahre zusätzliche Schulräume oder ein neues Schulhaus. Nicht immer hatten es diese Schulräume und Schulgebäude in unserer Gemeinde leicht. Die Bevölkerung von Unterägeri stimmte jedoch Schulräumen und Schulgebäuden immer dann zu, wenn sie nachhaltig und zukunftsweisend waren. Dieser Vorgabe entspricht sicher auch die aktuelle Planung. Somit dürfte ungefähr 15 Jahre nach der Einweihung und dem Bezug der Oberstufenanlage Schönenbüel ein weiteres Kapitel Schulentwicklung geschrieben werden. Unterägeri kann damit unserer Schule auch in Zukunft gute Rahmenbedingungen und unseren Kindern und Jugendlichen eine «Gute Schule» zur Verfügung stellen.

Beat Iten, Schulpräsident

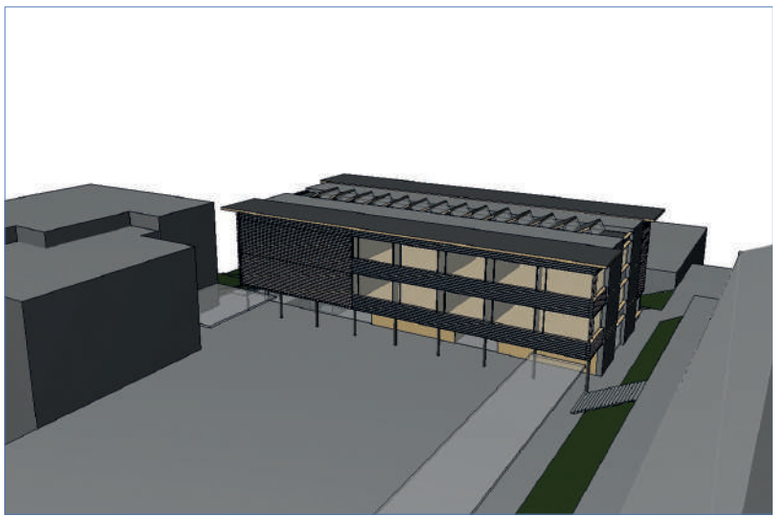
Das ist für mich eine gute Schule:

«Ein Ort, an dem alle Kinder und Jugendlichen die Chance erhalten, nach ihren individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert zu werden.»

Andreas Schönbächler
Schulleiter Talentia Zug

Grosses Schwimmbecken mit 8 Bahnen im neuen Ägeribad.
Ab 30. September 2018 steht das Ägeribad für den Schulsport offen.

Die alte Turnhalle Acher soll einem Neubau weichen.
Das Schulhaus Acher Süd (rechts) wurde 2017 saniert.



Möglicher Erweiterungsbau Schulhaus Acher Mitte zwischen den Schulhäusern Acher Süd (links) und Nordost (rechts)

Rektor

Zum Fokusthema «Gute Schule»

Kaum eine andere Institution wird von derart vielen «Expertinnen und Experten» beurteilt, hinterfragt und in der Öffentlichkeit diskutiert wie die Schule. Da alle mit persönlich gefärbten, subjektiven Schulerfahrungen aufwarten können, wissen sie natürlich auch, wie eine gute Schule sein muss – sein sollte – sein könnte oder zu sein hat. Die vielen Medienmitteilungen, Leserbriefe, politischen Vorstösse und «Interessengruppen für eine gute Schule» rund um die Einführung des Lehrplans 21 haben gezeigt, dass es einem grossen Teil der Bevölkerung der betreffenden Kantone wichtig ist, an den Bildungsinhalten zu partizipieren und darauf Einfluss nehmen zu können. Verständlicherweise, wollen wir doch alle für unseren Nachwuchs optimale Voraussetzungen schaffen, damit sie dereinst im umstrittenen Arbeitsmarkt Fuss fassen und sich behaupten können. Dass in den letzten Jahren Bildungsfachleute – Profis von der Basis bis zur Wissenschaft – sich mit neuen kompetenzorientierten Lehrplänen, welche an der gesellschaftlichen Entwicklung orientiert sind und dieser Rechnung tragen, vertieft auseinandergesetzt haben, wurde wiederholt ausser Acht gelassen. Als Vertreter dieser Gilde haben mich die durchwegs erstaunlich positiven kantonalen Abstimmungsergebnisse für den Lehrplan 21 gefreut und die Zuversicht gestärkt, dass der Weg nun auch für die Einführung im Kanton Zug geebnet ist. Er wird uns ab dem Schuljahr 2019/20 zur Verfügung stehen und mit Sicherheit einen Beitrag zur weiteren Entwicklung einer guten Schule leisten.

Sie werden in dieser Ausgabe des Schulhefts viele Zitate auf «Post-it» und Artikel von bildungsnahen Persönlichkeiten zum Thema «Gute Schulen» zu lesen bekommen und dabei Ihr eigenes, aus den individuellen Erlebnissen Ihrer Schulzeit geprägtes Bild dieser Institution reflektieren. Möglicherweise stimmen Sie einzelnen Beiträgen zu oder hinterfragen diese kritisch, vielleicht definieren Sie eine persönliche, harmonische Aussage, welche Ihrem idealen Schulbild entspricht. Mein mittlerweile 52-jähriger Weg durch die Bildungslandschaft hat mir viele Gesichter einer guten Schule gezeigt. In verschiedenen Lebensabschnitten und in unterschiedlichen persönlichen wie gesellschaftlichen Entwicklungsphasen wurde diese Definition immer wieder geschärft, adaptiert, erweitert und regeneriert. Die eigene Schulzeit in den 60er und 70er Jahren hinterliess ein eher zwiespältiges Schulbild, in der Zeit als Lehrperson war der Ehrgeiz, dies besser zu machen und den Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, tägliche Motivationsspritze im Unterricht. Wiederum neu lernte ich die Schule durch die eigenen Kinder kennen – später als Schulleiter und jetzt als Rektor eröffnen sich mir wiederum neue Perspektiven dieses aussergewöhnlichen Berufes. Die Erkenntnis, dass eine gute Schule im Kontext mit Zeit, Standort, Historie und Gesellschaft zu definieren ist, werde ich in mir weitertragen.

Schule ist und bleibt herausfordernd - wir bewegen uns deshalb in einem dauernden Spannungsfeld zwischen den eigenen Ansprüchen und denjenigen der Behörden, Erziehungsberechtigten, der Abnehmerschulen und des Gewerbes. Selbst unsere eigenen Vorstellungen einer guten Schule sind so different und heterogen wie wir Lehrpersonen mit unseren individuellen Prägungen. Aber einen gemeinsamen Nenner haben wir alle: wir wollen das Beste für unsere Kinder – wir engagieren uns, um eine Vertrauensbasis und eine Beziehungsebene zu schaffen, um das nachhaltige Lernen zu ermöglichen und ihnen eine Schulzeit zu gewährleisten, welche auch in Zukunft in guter Erinnerung bleibt.

Herausfordernd und ebenso erfreulich sind anstehende «Grossprojekte», welche in den nächsten beiden Jahren zur Umsetzung gelangen. Auch diese Entwicklungen sind Bausteine einer guten Schule, welche sich sowohl für pädagogische und soziokulturelle Anliegen wie auch für infrastrukturelle Optimierungen einsetzt und deren zukunftsgerichtete Weiterentwicklung fördert.

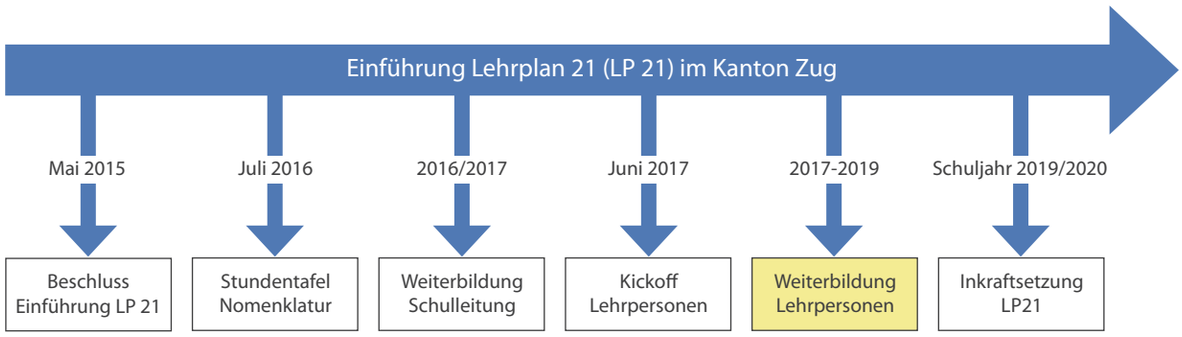
Das ist für mich eine gute Schule:

«Gute Schule bietet Raum und Möglichkeiten für die Entwicklung, vermittelt Wissen und Fähigkeiten, die unsere Kinder für ihr momentanes Leben und das Leben in ihrer Zukunft brauchen. Gute Schule ist ein sicherer und glücklicher Ort, der das Individuum respektiert und das persönliche Wachstum fördert – das der Kinder und das der Lehrpersonen.»

Olivia Green, Dozentin PH Zug

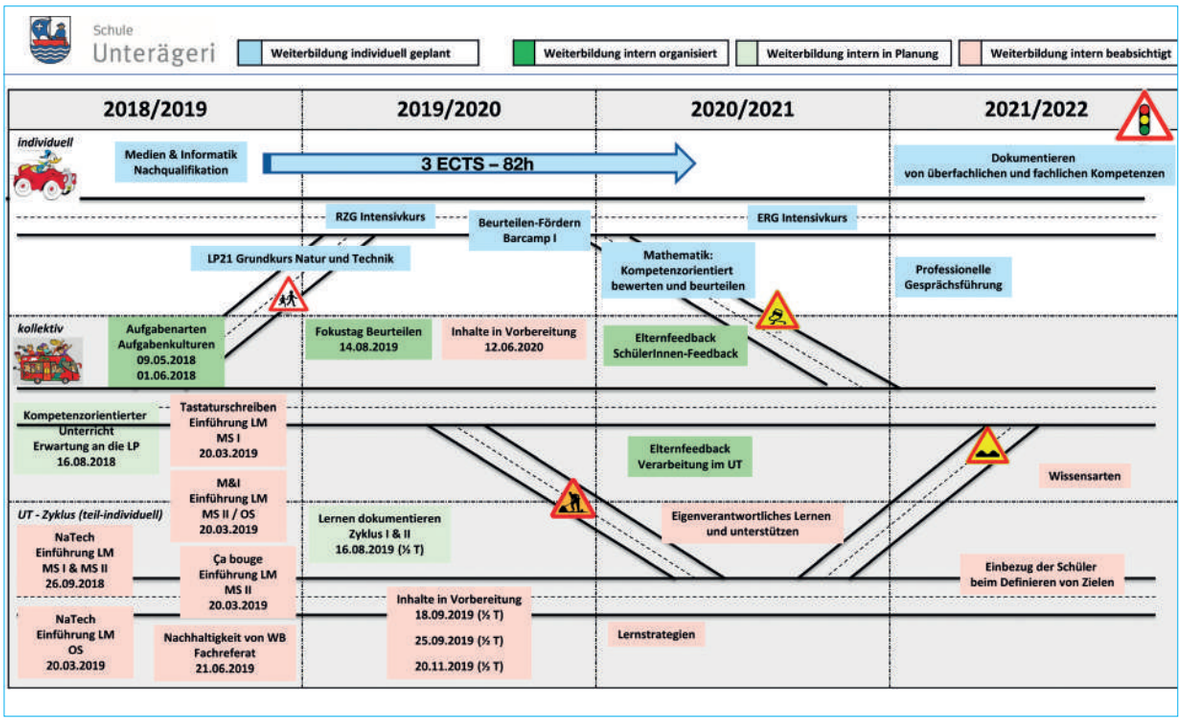
Lehrplan 21

Der «Lehrplan 21 Kanton Zug» entspricht im Kompetenzaufbau, ausser im Fachbereich Musik, weitgehend der Originalversion des Lehrplans 21. Ein Jahr vor dessen Inkraftsetzung befinden sich die Schulen zusammen mit dem Amt für gemeindliche Schulen und der Pädagogischen Hochschule auf der Zielgeraden. Wichtige Vorarbeiten und Entscheidungen konnten getroffen werden, der Boden für eine reibungslose Einführung ist geebnet.



Ab sofort und in den kommenden Jahren werden die Lehrpersonen aller Stufen ein grosses Engagement in ihre persönliche Weiterbildung investieren. Neue Fachbereiche wie «Medien und Informatik» (alle Zyklen), «Natur, Mensch, Gesellschaft – NMG» (Zyklus I und II), «Räume, Zeiten, Gesellschaften – RZG» (Zyklus III), «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt – WAH» (Zyklus III) und «Ethik, Religionen, Gemeinschaft – ERG» (Zyklus III) werden entweder Nachqualifikationen für die Lehrberechtigung oder Intensivkurse erfordern. Zusätzlich zum individuellen Weiterbildungsplan werden schulintern sogenannte «Holkurse» zu ausgewählten Themen im kompetenzorientierten Unterrichten in der Gemeinde organisiert, so dass die persönliche «Roadmap» ergänzt werden kann. Der Einsatz von zeitlichen wie finanziellen Ressourcen ist zweifellos notwendig, um die «Fitness» für diese komplexen Herausforderungen zu erlangen.

Hinweise:
Zyklus I = Kindergarten, 1. und 2. Klasse
Zyklus II = 3. - 6. Klasse
Zyklus III = 7. - 9. Klasse



Beispiel einer Roadmap

Ägeribad

Ein weiterer Schritt in Richtung Qualitätsentwicklung wird im Herbst 2018 nach einer langen und intensiven Bau- und Planungsphase gemacht werden können. Ab Oktober wird der Betrieb des Ägeribads aufgenommen und kann für den Schwimmunterricht genutzt werden. Das Versprechen aus der Abstimmungskampagne «Jedes Kind soll schwimmen können» wird somit eingelöst.

Der Lehrplan 21 enthält auch Ziele, respektive Kompetenzen und damit zusammenhängende Aufträge für alle Zyklen im Kompetenzbereich «Bewegen im Wasser». Dieser Kompetenzbereich ist in drei **H**andlungs-/Themenaspekte gegliedert:

- Schwimmen
- Ins Wasser springen und tauchen
- Sicherheit im Wasser

Das Konzept, welches die Schulen Ober- und Unterägeri in enger Kooperation ausgearbeitet haben, ist danach ausgerichtet, die notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen, damit diese Ziele des Lehrplans 21 und die Empfehlungen von «schwimmsports.ch» erreicht werden können.

Unter Einbezug aller Vorgaben und Voraussetzungen ist die Stundenplanung organisiert und darauf aufbauend sind die Wasserflächen bestellt. Ein regelmässiger, 2-wöchentlicher Schwimmunterricht wird für die Klassen 1 – 4 der Primarschule ermöglicht. Für den obligatorischen Kindergarten, für die Mittelstufe II und für die Oberstufe werden projektartige Angebote im Rahmen des Sportunterrichts vorbereitet. Der Transport ist ebenfalls organisiert und wird durch die «Zugerland Verkehrsbetriebe» gewährleistet.
Ich freue mich sehr, mit dem Schwimmunterricht gesundheitserzieherische Perspektiven sowie Fitness und Prävention zu ermöglichen und fördern – für unsere Kinder und Jugendlichen!

Sek I plus
Im «Schuelheft 2015» wurden Sie darüber informiert, wie der Kanton Zug das 9. Schuljahr im Rahmen des Projektes Sek 1 plus schrittweise umzubauen gedenkt. Wir erachten auch dieses Projekt als weiteres Puzzleteil einer innovativen, modernen, an der Entwicklung der Gesellschaft orientierten guten Schule. Die Ziele der Umgestaltung der Oberstufe sind folgendermassen formuliert:

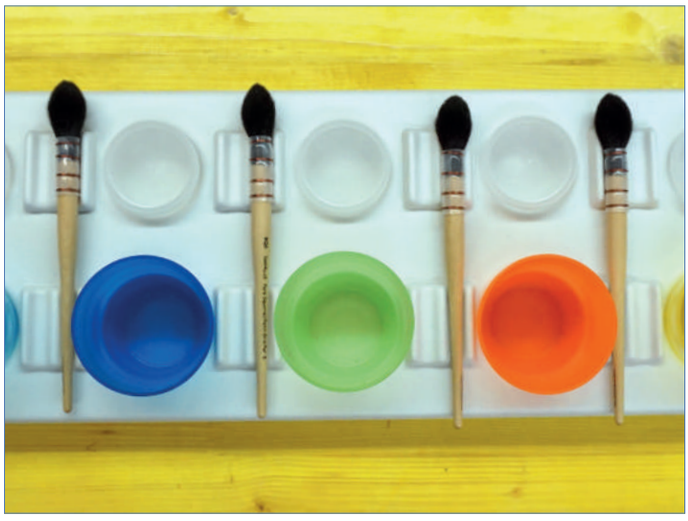
- Alle Schülerinnen und Schüler realisieren ihr individuelles Leistungspotenzial, das den eigenen Kompetenzen und Neigungen entspricht. Sie bereiten sich gezielt auf die angestrebte Berufs- oder Schullaufbahn der Sekundarstufe II vor.
- Die Schülerinnen und Schüler können Stärken stärken und Lücken schliessen. Besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können sich auf den Übertritt in eine anspruchsvolle Berufslehre oder an eine Mittelschule vorbereiten.
- Die Schule ermöglicht mit attraktiven Lernangeboten, der Abschlussarbeit und einer flexiblen, individuellen Gestaltung des Lernprogramms, dass die Schülerinnen und Schüler die Brücke zur Sekundarstufe II schlagen und die Motivation bis zum Abschluss der obligatorischen Schule aufrechterhalten können.
- Die Schule schafft Lerngelegenheiten für kompetenzorientiertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen und unterstützt damit das fachliche und überfachliche Lernen mit- und voneinander.
  (Quelle: Broschüre Sek I plus der Direktion für Bildung und Kultur)

Eine Projektgruppe mit Lehrpersonen der Oberstufe erarbeitet zusammen mit Stefan Grolimund, Schulleiter Schönenbüel, die Rahmenbedingungen für dieses Projekt. Umgesetzt sind mittlerweile die «Berufsorientierung», die «Individuelle Profilbildung» und das «Abschlussdossier». Als letztes Element gilt es nun noch, das «Lernstudio» zu installieren. Wegen der vielschichtigen Herausforderungen teilen der Schulleiter und die Projektgruppe Sek1 plus Unterägeri die Ansicht, dass das «Lernstudio Unterägeri» als Projekt – mit einer Projektgruppe und in Zusammenarbeit mit dem Gesamtteam – entwickelt werden soll. Mit dem Einbezug der Lehrerschaft soll gewährleistet werden, dass alle Ressourcen für die Planung genutzt werden können, dass das Lernstudio den örtlichen Gegebenheiten angepasst und die Akzeptanz des Lernstudios bei den Lehrpersonen möglichst hoch ist.

Das Konzept sieht vor, dass im Lernstudio Sprachfächer und Mathematik unterrichtet werden. Im Lernstudio wird mit angeleiteten Phasen (Inputs) und individueller Vertiefung gearbeitet. Dabei soll das eigenverantwortliche Lernen gefördert und geübt werden. Die Aufteilung des Unterrichts in Input und Vertiefung stellt Anforderungen an die Raumstruktur der Oberstufenschulen: Es werden separate Räume für die Inputs, grosse Räume für die individuelle Vertiefung (für ca. 40 Schülerinnen und Schüler, damit die Anzahl der Aufsichtspersonen tief gehalten werden kann) und separate Räume/Gruppenräume für den mündlichen Austausch benötigt.
Da die Oberstufe Unterägeri über ein relativ neues Schulhaus verfügt, ist ein **A**nbau mit grossen Schulzimmern für das Lernstudio derzeit nicht denkbar. Die Raumorganisation des Lernstudios muss deshalb mit den bestehenden Räumen und allfälligen baulichen Massnahmen (z.B. eine Verbindung von Räumen mittels Wanddurchbrüchen) geschehen.
Die Umstellung vom traditionellen Unterricht zur Form des Lernstudios stellt nicht nur in organisatorischer, sondern auch in didaktischer Hinsicht sowie in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen ein grosses Vorhaben dar. Das Hauptziel des Lernstudios – die Förderung des eigenverantwortlichen Lernens – kann nur erreicht werden, wenn die Lehrpersonen den Unterricht so planen, dass er für die Schüler geöffnet wird und sie sich eigenverantwortlich in diesen offeneren Strukturen bewegen können. Gleichzeitig verlangt der Unterricht im Lernstudio den Lehrpersonen einen hohen Grad der Zusammenarbeit ab. (Quelle: Konzept Lernstudio Unterägeri)

Die Einführung des Lernstudios ist, wenn der Zeitplan eingehalten werden kann, auf das Schuljahr 2019/20 vorgesehen – zusammen mit der Einführung des LP 21.

Erich Schönbächler, Rektor



Amt für gemeindliche Schulen

Abteilung Schulentwicklung

Die gute Schule – was Schule und Eltern dazu beitragen können

Kinder und Jugendliche verbringen die meiste Zeit des Tages in der Schule, als Eltern wünscht man ihnen eine gute Schule. Nur wo man sich wohl fühlt, kann man sich entfalten. Damit Kinder und Jugendliche Schule als sicheren und inspirierenden Ort erleben und auch erfolgreich lernen können, müssen einige Faktoren zusammenspielen. Nicht nur die Schule leistet ihren Beitrag, sondern auch die Eltern und Kinder spielen eine wichtige Rolle im Erreichen von Schulerfolg.

Beitrag der Schule zum Schulerfolg
Schulerfolg definieren Experten nicht als das Erreichen von möglichst vielen guten Noten im Zeugnis. Schulerfolg bedeutet, dass Kinder ihr mitgebrachtes genetisches Potential bestmöglich entfalten können. Kaum ein Mensch ist in jedem Fach begabt. Lebenserfolg hängt im Wesentlichen davon ab, ob ein Mensch herausfindet, worin er wirklich gut ist. Dabei können Schule und Eltern zusammen Kinder und Jugendliche unterstützen. Die Merkmale in der folgenden Abbildung spielen eine tragende Rolle für den Beitrag der Schule zum Schulerfolg eines Kindes.

Die Kinder werden in ihrer **Erfahrungswelt** abgeholt, damit sie sich durch die Aufgaben im Unterricht angesprochen fühlen und motiviert sind.

Kinder sollen sich als **erfolgreich erleben** dürfen, deshalb werden ihnen Ziele gesetzt, die mit Anstrengung erreichbar sind.

Lehrpersonen bieten einen **abwechslungsreichen Unterricht**, in dem die Schülerinnen und Schüler aktiv sind. Sie lernen mit- und voneinander, Phasen des stillen Arbeitens wechseln sich ab mit lebhaften Austauschphasen. Auch Experimentieren, Erkunden und Üben gehören dazu.

Schülerinnen und Schüler geben und erhalten Feedback zu ihrem Lernen von der Lehrperson oder von Mitschülerinnen und Mitschülern.

Schülerinnen, Schüler und Eltern kennen die **Erwartungen und Anforderungen** bezüglich Lernverhalten und Leistungsvermögen.

Mit **differenzierenden Lernzielen**, also unterschiedlichem Schwierigkeitsniveau, werden Schülerinnen und Schüler dort abgeholt, wo sie an ihren Lernstand anknüpfen können.

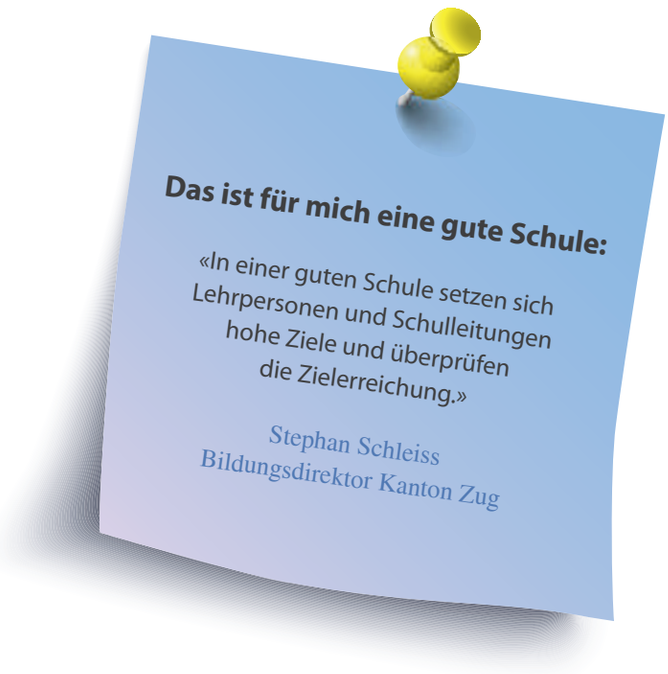
Kompetenzen werden durch **wiederkehrende reichhaltige Lerngelegenheiten**, ähnlich einer Spirale, aufgebaut.

Der **Lernfortschritt** von Kindern und Jugendlichen wird sichtbar gemacht und im Dialog besprochen, damit Lernverhalten noch optimiert werden kann.

Lehrpersonen sorgen durch eine effiziente Klassenführung, dass der Unterricht möglichst auf ein Minimum an Störungen und Ablenkungen reduziert wird mit dem Ziel, effektives Lernen zu ermöglichen. Gleichzeitig sorgen Lehrpersonen für ein Unterrichtsklima, in dem sich Lernende sicher und geborgen fühlen können. «Sicher» auch in dem Sinne, dass Fehler von niemandem verurteilt, sondern stets als Lernquelle betrachtet werden.
Die Schulleitung richtet ihr Handeln bewusst auf Prozesse und Anliegen, welche die positive Beeinflussung der Lernleistung der Kinder und Jugendlichen zum Ziel haben. Die Lehrpersonen werden weitgehend in Entscheidungen einbezogen, so dass sie mit einer hohen Selbstverpflichtung und einem hohen Einsatz Herausforderungen annehmen und ehrgeizige Ziele erreichen wollen.

Beitrag der Eltern zum Schulerfolg
Nicht nur die Schule, auch die Eltern haben einen erheblichen Einfluss auf den Schulerfolg ihrer Kinder. Ein afrikanisches Sprichwort besagt: «Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.» Dieses Sprichwort drückt eine wichtige Grundlage für Schulerfolg aus. Jedes Kind will gut sein in der Schule, nichts ist betrüblicher und demotivierender als Misserfolg. Für Eltern heisst das, dass sie realistische Erwartungen an ihre Kinder haben sollen. Ein zu hoher Erwartungsdruck von Eltern führt bei Kindern zu Stress, der sich oft in Frustration, schliesslich in Aggression oder Rückzug umwandelt. Für Kinder ist es wichtig, dass sich Eltern für die Schule interessieren, an Anlässen der Schule teilnehmen und Probleme mit der Schule auf keinen Fall vor dem Kind austragen. Eltern sollen bei Problemen mit der Schule frühzeitig auf Lehrpersonen zugehen und Anliegen vorbringen. Lehrpersonen sind dankbar, wenn Eltern ihre Sichtweise auf das Kind in Gespräche einbringen und die Professionalität der Lehrperson wertschätzen. Gemeinsam wird dann nach einer guten Lösung für das Anliegen gesucht. Wenn sich Eltern gegenüber Lehrinhalten zu Hause negativ äussern, weil sie selber dieses oder jenes Fach nicht mochten, dann wird diese Überzeugung einen wesentlichen Einfluss auf das Lernverhalten des Kindes haben. Viel hilfreicher wäre aufzuzeigen, wo man gewisse, eher unbeliebte Lerninhalte später im Leben gebrauchen kann. Eltern können zudem für eine gute Lernatmosphäre zu Hause sorgen. Erwarten darf man, dass das Kind Hausaufgaben ordentlich, weitgehend ohne Hilfe, macht. Ein schöner Arbeitsplatz, ohne Störungen von ablenkenden Medien, hilft zusätzlich. Wenn Kinder nach Ansicht der Eltern etwas besser machen sollen, z.B. mehr lernen, dann ist es wichtig, den Kindern und Jugendlichen auch aufzuzeigen, WIE sie das machen können. Zudem sollen Eltern mehr den Einsatz für das Lernen loben als die Leistung in den Mittelpunkt zu stellen, dann fühlen sich Kinder und Jugendliche geborgen und sicher.

Martina Krieg, Amt für gemeindliche Schulen
Abteilung Schulentwicklung



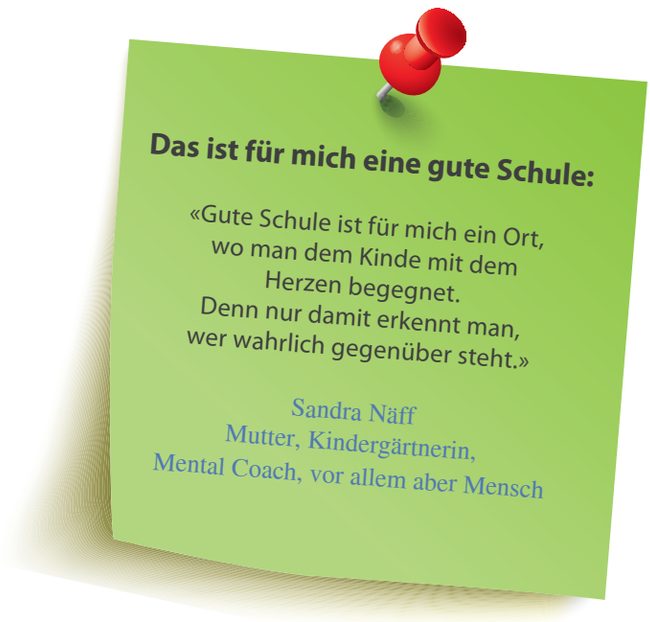
GIBZ

Eine gute Berufsfachschule ermöglicht erfolgreiche Lehrabschlüsse

Ein erfolgreicher Lehrabschluss ist das Hauptziel der beruflichen Grundbildung. Dies bedingt allerdings Engagement und Leistung an allen drei Lernorten: im Betrieb, in den überbetrieblichen Kursen und in der Berufsfachschule.
Heute besuchen in der Schweiz rund zwei Drittel der Volksschulabgänger eine berufliche Grundbildung in etwa 230 zu erlernenden Berufen.
Im Kanton Zug machen ca. 3'700 Jugendliche eine Lehre. Jedes Jahr absolvieren um die 1'200 Berufslernende die Abschlussprüfung. Mit gutem Erfolg: 93% der Absolventen und Absolventinnen in gewerblich-industriellen und Gesundheits-Berufen bestehen die Lehrabschlussprüfungen.
In der Berufsfachschule vermitteln wir die schulische Bildung in beruflichem und allgemein bildendem Unterricht. Die zugrunde liegenden Bildungspläne werden von den jeweiligen Organisationen der Arbeitswelt (Berufsverbände) definiert. Eine gute Berufsfachschule vermittelt nicht nur theoretische Inhalte, sie fördert auch die Entfaltung der Persönlichkeit und die Sozialkompetenz der Lernenden. Im Gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug GIBZ berücksichtigen wir unterschiedliche Begabungen und Bedürfnisse der Lernenden und halten ein breites Angebot an Unterstützungsmassnahmen wie Frei- und Stützkurse sowie Begabungs- und Einzelförderung bereit.

Nach dem Motto «kein Abschluss ohne Anschluss» können weiterführende Ausbildungen ins Auge gefasst und Berufs- und Fachprüfungen oder höhere Fachschulen absolviert werden. Nach der Berufsmatura kann man an einer Fachhochschule studieren und nach einer Passerelle steht sogar der Weg zur universitären Ausbildung offen! Ein Berufsabschluss ermöglicht also eine Vielzahl von Perspektiven und Berufskarrieren.

Wie muss man sich den Unterricht am GIBZ in den 190 Klassen, 72 Räumen, in 311 Unterrichtsfächern und 27 Lehrberufen vorstellen? Unsere Lehrpersonen vermitteln aktuellen und praxisrelevanten Unterricht und ermöglichen so den Erwerb von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen in einer lernförderlichen Umgebung mit moderner Infrastruktur. Unsere Werkstätten und Laborräume müssen nach aktuellen Bedürfnissen der Arbeitswelt ausgestattet sein, um die Lernenden auf die Herausforderungen neuer Technologien bestmöglich vorzubereiten. So stellen beispielsweise Zahntechniker Einzelzahngerüste her mit CAD/CAM (Computer-Aided-Design and Manufacturing), Schreiner fräsen auf der Fünfachs-CNC (Computerized-Numerical-Control)-Anlage, Polyme-



chaniker fertigen mittels 3D-Drucker Prototypen, Köche regenerieren mit Profisteamer und Automechatroniker sind auf Fehlersuche mit modernen Diagnosegeräten. Auch in Bezug auf den stattfindenden Digitalisierungsprozess ist das GIBZ technisch und organisatorisch gut aufgestellt: WLAN ist eine Selbstverständlichkeit, digitale Medien unterstützen den Lernerfolg und Bildungsformate werden bedarfsgerecht nach dem Prinzip von Bring your own device unterrichtet.

Neben einer soliden Infrastruktur zeichnet sich das GIBZ durch eine gelebte Schulkultur aus. Wir verstehen uns als lernende Institution und schaffen ein positives und persönlichkeitsbildendes Lernklima. Lernende, Berufsbildner und Lehrpersonen werden jährlich befragt und aus den Auswertungen Massnahmen initiiert. Unsere Lehrpersonen besuchen sich regelmässig im Unterricht und geben sich gegenseitig Feedback, Fachschaften führen in Qualitätszirkeln Intervisionen durch und förderorientierte Mitarbeitergespräche tragen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Lehrpersonen bei.

Eine gute Schulkultur wird von gut ausgebildeten Lehrpersonen getragen, die sich entlang wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen weiterbilden und über hohen Praxisbezug verfügen, die mit Enthusiasmus unterrichten und Lernende für ihr Fachgebiet begeistern.
Und weil das Ganze mehr als die Summe seiner Teile ist, ist eine gute Berufsfachschule letztlich einer guten Zusammenarbeit mit der betrieblichen und überbetrieblichen Ausbildung verpflichtet.

Patrick Zeiger, Prorektor

Das ist für mich eine gute Schule:

«Mehr als ein Ort und Platz
Mehr als ein Lehrer und die Klasse
Mehr als nur Lernen und Bilden
Mehr als Noten und Zeugnisse
Mehr als blosse Entwicklung
Eine gute Schule legt Wert auf Individualität
auf das Einzelne und erkennt daran das
grosse Ganze - die Beziehung zum Einzelnen.»

Micha Portmann, Institutionsleitung
Kinder- und Jugendheim Lutisbach

Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug - GIBZ

Gemeindliche Bibliothek

Sprachen lernen leicht gemacht

Das ist für mich eine gute Schule:

«Eine gute Schule ist fokussiert auf den qualitativ hochstehenden Umgang mit dem Wertvollsten, was Schule zu bieten hat - ihren Schülerinnen und Schülern. Somit ist eine gute Schule diejenige, in welcher jedes Kind das Beste realisieren kann, was in ihm steckt!»

Alexandra Schaller
Rektorin schuLpLus

Für viele Kinder und Jugendliche ist fremde Sprachen zu hören eine Selbstverständlichkeit, und mehr als eine Sprache zu verstehen und zu sprechen gehört zum Alltag. Fremdsprachen eröffnen Einblicke in andere Kulturen und Länder. Die Bibliothek unterstützt das Sprachenlernen mit einer grossen Auswahl an verschiedensten Sprachlernmedien, mit denen spielerisch und lustvoll gelernt und die Sprachkompetenz vertieft und erweitert werden kann:

Bildwörterbücher in verschiedenen Sprachen wecken bereits bei den jüngeren Kindern die Freude an der Sprache. Die bildliche Darstellung ihrer unmittelbaren Umgebung und eine klare Zuordnung von Text und Bild helfen ihnen, sich die Begriffe schnell einzuprägen und sie richtig anzuwenden. Dank der dazugehörigen Sprach-CD wird auch gleich die richtige Aussprache geübt.

Die **CDs «Cleverkids - lernen im Traum. Für einen sanften Einstieg ins Französische/Englische»** ermöglichen stressfreies Lernen für Kinder von 6 bis 12. Die Geschichten sind in Deutsch mit kurzen Texten und Liedern in der jeweiligen Sprache.

Bonjour Madame Fidimii und Welcome Mr. Fidimaa. Lernlieder für die Unter- und Mittelstufe
Mit eingängigen und abwechslungsreich arrangierten Liedern fällt es den Kindern leicht, Sprachen zu lernen! Spielerisch werden Vokabeln gelernt, Verben konjugiert, Präpositionen und Pronomen richtig angewandt und Zahlen aufgezählt...

Die spannenden **Lernkrimis im Comicformat** sind besonders für den Einstieg ins fremdsprachliche Lesen durch Vokabelkästen direkt auf der Seite sowie ausführliche Infokästen zu Sprache, Grammatik und Landeskunde geeignet.

Eine grosse Auswahl an Geschichten in **deutschem Fliesstext**, die **einfache englische Wörter und Phrasen** enthalten, ermöglicht einen lockeren Einstieg in die Sprache. Eine spannende Geschichte erleben und dazu so nebenbei Englisch lernen, das ist der grosse Vorteil dieser Reihe.

Wird besser übers Gehör und mit bewegten Bildern gelernt, dann sind die **Bücher mit CD-ROMs** ein geeignetes Lernmittel.
Die ansprechenden Geschichten in Französisch mit Zeichnungen von preisgekrönten IllustratorInnen, Glossar, Übungen und spielerische Aktivitäten machen das Lernen zum Vergnügen.

Zu empfehlen für Jugendliche und Erwachsene sind unsere **Sprachzeitschriften** mit ihren aktuellen Artikeln über Land, Leute, Sprache, Kultur, Politik in verschiedenen Schwierigkeitsstufen und Längen. Bei jedem Artikel sind die Schlüsselwörter ins Deutsche übersetzt, so dass ganz nebenbei neue Wörter gelernt werden.

Dies ist eine kleine Auswahl aus unserem Fremdsprachensortiment, das neben Englisch, Französisch und Spanisch auch noch Italienisch und Deutsch beinhaltet und für alle Altersstufen und Sprachkompetenzen etwas zu bieten hat.

Das Bibliotheksteam hilft gerne bei der Auswahl geeigneter Medien.

Pensionierung Paul Portmann

Auf Ende Schuljahr 2017/2018 tritt Paul Portmann in den wohlverdienten Ruhestand. Er unterrichtete seit 1978 ununterbrochen an der Schule Unterägeri und erreicht mit seiner Pensionierung gleichzeitig das «magische» 40-jährige Dienstjubiläum. Ein Berufsleben zugunsten der Bildung und Erziehung von Jugendlichen neigt sich unweigerlich seinem Ende entgegen. Dies bietet uns die Gelegenheit zu einer Reminiszenz an eine Persönlichkeit, welche hochgeschätzt, gewissenhaft und vorbildlich dem Team der Lehrpersonen im Schönenbüel die Treue hielt.

Gleich nach seinem Studium in Freiburg nahm Paul Portmann seine Unterrichtstätigkeit an der Oberstufe im Schulhaus Acher Süd auf. Er erteilte alle phil I – Fächer und nahm gleichzeitig seine Funktion als Klassenlehrperson äusserst engagiert wahr. Seine Betrachtungsweise war stets eine ganzheitliche. Die ihm anvertrauten Schülerinnen und Schüler wurden in allen Bereichen auf ihr späteres Leben vorbereitet. Dazu gehörten nicht nur die Unterrichtsinhalte, sondern insbesondere auch die Hinführung und Formung der Jugendlichen zu mündigen Teilnehmern der Gesellschaft. Unzählige klassen- und schulhausinterne Projekte trugen die «portmännische Handschrift» - seine Ideen überwanden alle Herausforderungen und mündeten jeweils in Erlebnisse, welche allen Beteiligten positive Erinnerungen und Erfahrungen für die Zukunft mitgegeben haben. Paul Portmann wurde die knapp 80m² Klassenzimmerraumfläche oftmals zu eng, ausserschulischem Lernen mass er stets grosse Bedeutung zu. Kinderfasnacht, Skilagerbegleitung und redaktionelle Mitarbeit am traditionellen «Schuelheft» sind Errungenschaften, welche mitunter auch heute noch seine Handschrift tragen.

Als Betriebssicherheitsbeauftragter (BESIBE) konnte Paul Portmann sein fundiertes und umfassendes Wissen über die Schule, die Abläufe, die Gebäude und die Maschinen zugunsten der Sicherheit einbringen. Seine loyale, konstruktive, durchdachte, weitsichtige und gelassene Persönlichkeit war stets zielgerichtet und unterstützte die Prozesse, welche durch die Schulleitung implementiert wurden. Für das Schönenbüel-Team war Paul Portmann über all die Jahre hinweg eine grosse Stütze.

Als passionierter Lehrer im Fach Werken inspirierten seine Kreativität und seine Geschicklichkeit die ihm anvertrauten Lernenden. Seine Fähigkeiten konnten über den Unterricht hinaus für schuleigenes Mobiliar, Ablagesysteme und für Theaterkulissen, insbesondere für die aufwändigen und professionellen «Eichlerschen Inszenierungen», eingesetzt werden.

40 Jahre Bildungserfahrung in einer sich stetig entwickelnden und verändernden (Bildungs-) Gesellschaft erfordert einen enormen Energieaufwand und kontinuierliche Motivation, um sich mit stetigen Veränderungen und Neuorientierungen auseinanderzusetzen. Die Entwicklungen vom Einzelkämpfer zum Teamplayer, vom Junglehrer zum Mentor, der seine Kollegen unterstützt und berät, vom klassischen Seklehrer zur Lehrperson der kooperativen Oberstufe, von der unumstrittenen Autoritätsperson auch gegenüber Eltern hin zum gemeinsam entscheidenden Pädagogen hat Paul Portmann allesamt im Bewusstsein, dass seine Persönlichkeit letztlich matchentscheidend im Umgang mit Schülerinnen und Schülern (SuS) ist, mitgetragen und umgesetzt. Als Mediator für die Einführung von Beurteilen und Fördern (B&F) an der Oberstufe konnte er den Gedanken der individuellen Förderung von SuS den Lehrpersonen glaubwürdig vermitteln. Gegenüber den Jugendlichen war er stets verständnisvoll. Er hat mit seinem Engagement, seiner Offenheit und seinem progressiven Wesen für Schul- und Unterrichtsentwicklung ein Zeichen gesetzt – ein Zeichen, welches beweist, dass das Alter keinerlei Hindernis für den Vollzug von geistigen und emotionalen Wandlungen darstellt. Entscheidend sind letztlich Grundwerte und Haltungen, welche Paul Portmann bis heute massstabsetzend lebt. Danke, Paul!

Erich Schönbächler, Rektor
Stefan Grolimund, Schulleiter Oberstufe

Pensionierung Esther Haberthür

Jede Reise bringt einen Menschen weiter

Die Reise von Esther Haberthür an der Schule Unterägeri hat vor 30 Jahren in verschiedenen Teilzeitpensen in den Kindergärten Grossmatt, Chlösterli, Mühlegasse und Euw angefangen.

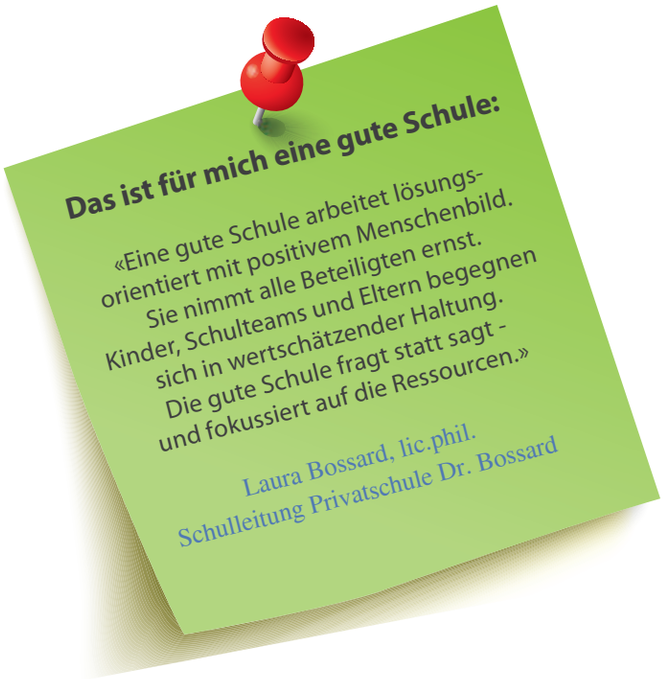
Flexibilität, Offenheit und Spontaneität hat sie mitgebracht, aber sicherlich in dieser Zeit in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Lehrpersonen noch vertieft.
Nach dieser Reisezeit in den verschiedenen Kindergärten verspürte sie den Wunsch die Reise in einem Kindergarten fortzusetzen und mehr Verantwortung zu übernehmen. Auf das Schuljahr 2004/2005 übernahm sie im Kindergarten Grossmatt 2 die Klassenlehrerfunktion.

Ich durfte einige Jahre als Teilpensenlehrperson mit ihr unterwegs sein. Diesen gemeinsamen Reiseabschnitt habe ich in sehr guter Erinnerung und dafür bin ich dankbar.
Viele Kinder begleitete Esther Haberthür ein kleines Stück auf ihrem Lebensweg. Sie führte sie ganzheitlich mit viel Geschick, Freude und Begeisterung durch verschiedene Themen und Spielwelten. Die Lerninhalte wurden sorgfältig ausgewählt und umgesetzt. Die Kinder konnten Erfahrungen sammeln, indem sie gut angeleitet an neue Herausforderungen, Aufgaben und Inhalte herangeführt wurden. Die Grundlagen für das weitere Lernen in der Primarschule wurden gelegt.

Im Namen der Schule Unterägeri danke ich Esther Haberthür für die Begleitung der Kinder, der Eltern, der Teammitglieder und für all das Gute, das sie der Schule Unterägeri geschenkt hat, ganz herzlich.

Jede Reise bringt einen Menschen weiter. Man kommt nie so zurück, wie man losgefahren ist – man wird reifer, erfahrener, toleranter und weiser. Mit diesen Erfahrungen im Koffer beendet Esther Haberthür die Reise an der Schule Unterägeri. Ihre Reise geht weiter und der Koffer steht offen für andere Erfahrungen. Dazu wünsche ich Dir, liebe Esther, ganz viel Offenheit, verbunden mit dem Wunsch, dass sich der Koffer mit vielen freudigen Erlebnissen füllen kann. Weiterhin gute Reise und das von Herzen…

Petra Salviti, Kindergarten Zimmel



SCHULJAHR 2017/18

AUSTRITTE AUS DEM SCHULDIENST

- **Stefanie Landolt,** Primarstufe Acher Süd
  3 Jahre an unserer Schule tätig
- **Claudia Brunner,** Kindergarten Euw 2
  5 Jahre an unserer Schule tätig
- **Sybille Stalder,** Primarstufe Acher Süd
  5 Jahre an unserer Schule tätig
- **Silvano Albasini,** Primarstufe Acher NordOst
  9 Jahre an unserer Schule tätig
- **Petra Müller,** Primarstufe Acher Süd
  12 Jahre an unserer Schule tätig
- **Dorothee Guth,** Schulische Heilpädagogin
  13 Jahre an unserer Schule tätig
- **Miriam Guglielmetti,** Primarstufe Acher Süd
  17 Jahre an unserer Schule tätig
- **Andrea Krummenacher,** Kindergarten Chlösterli
  20 Jahre an unserer Schule tätig

Zwei Lehrpersonen werden pensioniert:

- **Esther Haberthür,** Kindergarten Grossmatt 2
  30 Jahre an unserer Schule tätig
- **Paul Portmann,** Oberstufe Schönenbüel
  40 Jahre an unserer Schule tätig

Wir danken Frau Haberthür und Herrn Portmann für ihre langjährige und äusserst engagierte Tätigkeit an unserer Schule und wünschen ihnen Gesundheit und Wohlergehen für ihren nächsten Lebensabschnitt.

JUBILÄEN

Auf Ende Schuljahr kann verschiedenen Lehrpersonen zu einem Dienstjubiläum gratuliert werden. Sie stehen seit vielen Jahren im Schuldienst der Gemeinde Unterägeri. Herzlichen Dank für die langjährige Tätigkeit an unserer Schule und alles Gute für die nächsten Jahre!

10 Jahre:

- **Angela Beffa,** Primarstufe
  Fachlehrperson, Acher NordOst/West
- **Fabienne Furrer,** Primarstufe
  Fachlehrperson, Acher NordOst/West

15 Jahre:

- **Katja Stuber,** Primarstufe
  Klassenlehrperson MS II, Acher NordOst
- **Martina Cadetg,** Logopädie
  Logopädin
- **Tanja Elsener,** Primarstufe
  Fachlehrperson, Acher Süd

20 Jahre:

- **Marianne Schmidt,** Oberstufe
  Fachlehrperson, Schönenbüel
- **Petra Salviti,** Kindergarten
  Klassenlehrperson, Zimmel 1

25 Jahre

- **Manuela Imhof,** Primarstufe
  Klassenlehrperson MS I, Acher West

30 Jahre

- **Claudine Perez,** Primarstufe
  Fachlehrperson, Acher NordOst
- **Daniel Müller,** Schulleitung Acher Süd, Stv. Rektor
  Kindergarten- und Primarstufe
- **Esther Haberthür,** Kindergarten
  Klassenlehrperson, Grossmatt 2

40 Jahre

- **Paul Portmann,** Oberstufe
  Klassenlehrperson SEK I, Schönenbüel

SCHULJAHR 2018/19

Rückkehr aus Urlaub

Die folgende Lehrperson kehrt nach einem Jahresurlaub wieder an die Schule zurück:

- **Dominika Brogli,** Primarstufe
  Klassenlehrperson, Acher NordOst

Begrüssung

Wir heissen die neuen Lehrpersonen an unserer Schule herzlich willkommen und wünschen ihnen einen guten Start und alles Gute!

Kindergarten

- **Karin Bachmann,** Klassenlehrperson KiGa, Euw 2
- **Maya Rickenbacher,** Klassenlehrperson KiGa, Grossmatt 2
- **Stephanie Iten,** Fachlehrperson KiGa, Grossmatt I

Primarstufe

- **Jeanine Marty,** Klassenlehrperson MS II, Acher NordOst
- **Manuel Kälin,** Klassenlehrperson MS II, Acher Süd
- **Simone Gaier,** Fachlehrperson, Acher Süd
- **Patrizia Gasser,** Fachlehrperson, Acher Süd

Oberstufe

- **Sabine de Spindler,** Fachlehrperson SEK I, Schönenbüel

Schulische Heilpädagogik

- **Rita Beuchat,** Kindergarten
- **Judith Hofmann,** Oberstufe

INFORMATIONEN SCHULJAHR 2018/2019

Schulferienordnung ab Schuljahr 2018/2019

Schulferien	2018/2019	2019/2020	2020/2021
Schuljahresbeginn	Mo 20. August 2018	Mo 19. August 2019	Mo 17. August 2020
Herbstferien	Sa 06.10.18 - So 21.10.18	Sa 05.10.19 - So 20.10.19	Sa 03.10.20 - So 18.10.20
Weihnachtsferien	Sa 22.12.18 - So 06.01.19	Sa 21.12.19 - So 05.01.20	Sa 19.12.20 - So 03.01.21
Sportferien	Sa 02.02.19 - So 17.02.19	Sa 01.02.20 - So 16.02.20	Sa 06.02.21 - So 21.02.21
Frühlingsferien	Sa 13.04.19 - So 28.04.19	Sa 11.04.20 - So 26.04.20	Sa 17.04.21 - So 02.05.21
Auffahrtsferien	Do 30.05.19 - So 02.06.19	Do 21.05.20 - So 24.05.20	Do 13.05.21 - So 16.05.21
Sommerferien	Sa 06.07.19 - So 18.08.19	Sa 04.07.20 - So 16.08.20	Sa 03.07.21 - So 15.08.21

Bei den Schulferien ist immer der erste und der letzte Ferientag aufgeführt

Schulfreie Tage	2018/2019	2019/2020	2020/2021
Ägerimärcht/Jahrmarkt	Mo 03. September 2018	Mo 02. September 2019	Mo 07. September 2020
Allerheiligen	Do 01. November 2018	Fr 01. November 2019	fällt auf einen Sonntag
Mariä Empfängnis	fällt auf einen Samstag	fällt auf einen Sonntag	Di 08.12.2020
Fasnachtstage	Mo 04.03.19 + Di 05.03.19	Mo 24.02.20 + Di 25.02.20	fällt in die Ferien
Karfreitag	fällt in die Ferien	Fr 10. April 2020	Fr. 02. April 2021
Ostermontag	fällt in die Ferien	fällt in die Ferien	Mo 05. April 2021
Pfingstmontag	Mo 10. Juni 2019	Mo 01. Juni 2020	Mo 24. Mai 2021
Fronleichnam/Weiterbildungstag	Do 20.06.19 - So 23.06.19	Do 11.06.20 - So, 14.06.20	Do 03.06.21 - So 06.06.21

Schulbesuchstage Schuljahr 2018/19

Mi 05.09.2018 Fr 05.04.2019
Mo 05.11.2018 Mi 05.06.2019
Mi 05.12.2018

Es wird nach Stundenplan unterrichtet.
Besucherinnen und Besucher sind auf allen Stufen herzlich willkommen.

Schulleitung

Erich Schönbächler Rektor und Gesamtschulleiter
Daniel Müller Schulleiter Acher Süd, stv. Rektor (Primarklassen und Kindergärten Chlösterli, Grossmatt, Mühlegasse, Pavillon)
René Duss Schulleiter Acher NordOst und West (Primarklassen, Kleinklasse und Kindergärten Euw und Zimmel)
Stefan Grolimund Schulleiter Schönenbüel (Oberstufe mit Real- und Sekundarklassen)

Rektorat/Sekretariat

Schulhaus Acher Ost
Alte Landstrasse 112a
Postfach 561
6314 Unterägeri

Erich Schönbächler, Rektor
Elisabeth Bättig, Sachbearbeiterin
Monika Stücheli, Sachbearbeiterin

ÖFFNUNGS- UND TELEFONZEITEN

	vormittags			nachmittags		
Montag	08.00 Uhr	-	12.00 Uhr	14.00 Uhr	-	17.30 Uhr
Dienstag	08.00 Uhr	-	12.00 Uhr	14.00 Uhr	-	16.00 Uhr
Mittwoch	08.00 Uhr	-	12.00 Uhr	geschlossen		
Donnerstag	08.00 Uhr	-	12.00 Uhr	14.00 Uhr	-	17.30 Uhr
Freitag	08.00 Uhr	-	12.00 Uhr	14.00 Uhr	-	16.00 Uhr
Samstag/Sonntag	geschlossen			geschlossen		

KLASSEN- UND ZIMMERLISTE 2018/2019

Schuljahr 2017/18				Schuljahr 2018/19			
Klasse	**Schulhaus**	**Klassenlehrperson**		**Klasse**	**Schulhaus**	**Klassenlehrperson**	**Teilzeitperson**
				KGa	Euw 1	Monika Hellmüller	Andrea Foong
				KGb	Euw 2	Karin Bachmann	
				KGc	Zimmel 1	Petra Salviti	Karin Siegenthaler
				KGd	Zimmel 2	Andrea Grepper	
				KGe	Mühlegasse	Antoinette Moser	Karin Widmer
				KGf	Grossmatt 1	Sabrina Baumann	Stephanie Iten
				KGg	Grossmatt 2	Maya Rickenbacher	
				KGh	Chlösterli	Marika Biermann	Andrea Zimmermann
				KGi	Pavillon	Jasmin Fuchs	
KGa	Euw 1	Monika Hellmüller					
KGb	Euw 2	Claudia Brunner					
KGc	Zimmel 1	Petra Salviti		PS1a	Acher West 2.03	Ursina Bosshard	Fabienne Furrer
KGd	Zimmel 2	Andrea Grepper		PS1b	Acher Nord 1.07	Renata Buzzi	Fabienne Furrer
KGe	Mühlegasse	Antoinette Moser		PS1c	Acher Süd 1.01	Olivia Zihlmann	Tabea Bucher
KGf	Grossmatt 1	Sabrina Baumann		PS1d	Acher Süd 1.02	Daniela Fässler	Tanja Elsener
KGg	Grossmatt 2	Esther Haberthür		PS 1e	Acher Nord 1.09	Dominika Brogli	Norma Betschart
KGh	Chlösterli	Marika Biermann					
KGi	Pavillon	Jasmin Fuchs					
PS1a	Acher West 2.02	Rita Landtwing	→	PS2a	Acher West 2.02	Rita Landtwing	Ursula Letter
PS1b	Acher Nord 1.09	Marisa Annen	→	PS2b	Acher Nord 1.04	Marisa Annen	Monika Frei
PS1c	Acher Süd 3.01	Iris Bürgler	→	PS2c	Acher Süd 3.01	Iris Bürgler	Corina Heizmann
PS1d	Acher Süd 3.03	Nicole Bunke	→	PS2d	Acher Süd 3.03	Nicole Bunke	Tanja Elsener
KKbF 2-6	Acher Nord 1.04/1.06	Roman Nussbaumer	→	KKbF 3-6	Acher Nord 1.06	Roman Nussbaumer	Jasmin Nussbaumer
PS2a	Acher West 2.03	Ursina Bossard	→	PS3a	Acher West 2.07	Cédric Jaquiéry	Monika Frei
PS2b	Acher Nord 1.07	Renata Buzzi	→	PS3b	Acher Nord 1.03	Andrea Käppeli	Anida Kessler
PS2c	Acher Süd 1.01	Olivia Zihlmann	→	PS3c	Acher Süd 5.02	Michael Elmer	Simone Gaier
PS2d	Acher Süd 1.02	Daniela Fässler	→	PS3d	Acher Süd 3.02	Elisabeth Frei	Simone Gaier
PS3a	Acher West 2.01	Manuela Imhof	→	PS4a	Acher West 2.01	Manuela Imhof	Iréne Seewer
PS3b	Acher Nord 1.01	Maja Bieger	→	PS4b	Acher Nord 1.01	Maja Bieger	Marica Seemayer
PS3c	Acher Süd 5.01	Carmen Werner	→	PS4c	Acher Süd 5.01	Carmen Werner	Martina Annen
PS3d	Acher Süd 5.03	Martina Wiser	→	PS4d	Acher Süd 5.03	Martina Wiser	Sandra Segura
PS4a	Acher West 2.07	Cédric Jaquiéry	→	PS5a	Acher West 2.04	Michelle Bertschi	Angela Beffa
PS4b	Acher Nord 1.03	Andrea Käppeli	→	PS5b	Acher Ost 1.03	Katja Stuber	Marica Seemayer
PS4c	Acher Süd 5.02	Michael Elmer	→	PS5c	Acher Süd 2.02	Gabriella Hegglin	Julia Müller
PS4d	Acher Süd 3.02	Elisabeth Frei	→	PS5d	Acher Süd 2.01	Manuel Kälin	Anida Kessler
PS5a	Acher West 2.05	Jessica Günther	→	PS6a	Acher West 2.05	Jessica Günther	Nancy Janssen
PS5b	Acher Ost 1.02	Silvano Albasini	→	PS6b	Acher Ost 1.02	Jeanine Marty	Nancy Janssen
PS5c	Acher Süd 4.01	Dominik Schwegler	→	PS6c	Acher Süd 4.01	Dominik Schwegler	Patrizia Gasser
PS5d	Acher Süd 4.02	Jasmin Iten	→	PS6d	Acher Süd 4.02	Jasmin Iten	Iris Bürgler

Schuljahr 2017/18				Schuljahr 2018/19		
Klasse	**Schulhaus**	**Klassenlehrperson**		**Klasse**	**Schulhaus**	**Klassenlehrperson**
PS6a	Acher West 2.04	Michelle Bertschi		OS1a (S)	Schönenbüel H2.06/H3.03	Astrid Zgraggen / Kerstin Burkard
PS6b	Acher Ost 1.03	Katja Stuber		OS1b (R)	Schönenbüel H1.05	Martin Hürlimann
PS6c	Acher Süd 2.01	Sybille Stalder		OS1c (S)	Schönenbüel H3.01	Ramona Walker
PS6d	Acher Süd 2.02	Gabriella Hegglin		OS1d (R)	Schönenbüel H3.02	Christian Burri
KKbF 6	Acher Nord 1.04/1.06	Roman Nussbaumer				
OS1a (S)	Schönenbüel H2.02	Thomas Schilt	→	OS2a (S)	Schönenbüel H2.02	Thomas Schilt
OS1b (S)	Schönenbüel H3.06	Michelle Gross	→	OS2b (S)	Schönenbüel H3.06	Michelle Gross
OS1c (R)	Schönenbüel H2.04	Andreas Mettler	→	OS2c (R)	Schönenbüel H2.04	Andreas Mettler
OS1d (R)	Schönenbüel H1.04	Nicole Keller	→	OS2d (R)	Schönenbüel H1.04	Nicole Keller
OS2a (S)	Schönenbüel H2.05	Yahel Truffer	→	OS3a (S)	Schönenbüel H2.05	Yahel Hauswirth
OS2b (S)	Schönenbüel H3.07	Stéphanie Weber	→	OS3b (S)	Schönenbüel H3.07	Stéphanie Weber
OS2c (S)	Schönenbüel H2.03	Matthias Haberthür	→	OS3c (S)	Schönenbüel H2.03	Matthias Haberthür
OS2d (R)	Schönenbüel H3.04	Markus Schuler	→	OS3d (R)	Schönenbüel H3.04	Markus Schuler
OS3a (S/R)	Schönenbüel H2.02	Paul Portmann				
OS3b (S/R)	Schönenbüel H3.06	Michael Iten				
OS3c (S/R)	Schönenbüel H2.04	Deborah Wyss				
OS3d (R)	Schönenbüel H1.04	Christian Burri				
WS 3	Schönenbüel H1.03	Marcel Eichler				

Fachlehrpersonen	Fach	Klassen
Bettina Schönenberger	Tw	PS 2c, 3d, 4d, 5c, 6c
Elisabeth Hürlimann	Tw	PS 2b, 3b, KKbF
Gabi Hüsler	Tw	PS 2d, 3c, 4c, 5d, 6d
Luzia Schüpfer	Tw	PS 2a, 3a, 4a, 4b, 5a, 5b, 6a, 6b,
Christin Gwerder	Hw	OS2a, OS2c, OS2d
Sabine De Spindler	Bg, PU	OS1b, OS1d, OS3
Damian Latka	SpNS, SpK, PU	OS1, OS2, OS3
Daniela Thürlemann	Tw, Hw	OS1a, OS1c, OS2, OS3
Deborah Wyss	De, Fr, En	OS2b
Jana Herrero	Fr, Hw, Nl, SpNS, SpM	OS1, OS2d, OS3
Marianne Schmidt	Fr, En, It	OS1a, OS1b, OS3
Michael Iten	Mt, Nl, WU, Ts, In, Gz	OS1c, OS1d, OS2, OS3
Monika Gisler	Tw, PU	OS1b, OS1d, OS3
Sibylle Dubacher	Hw	OS2a, OS2b, OS2c

Fachlehrpersonen	Fach
Eileen Marcionetti	DaZ KG
Cornelia Wicki	DaZ KG
Claudine Pérez	DaZ PS
Priska Moser	DaZ PS
Marlies Marcionetti	DaZ OS / PS
Rita Beuchat	SHP KG
Karin Suter	SHP KG / PS
Britta Wetzel	SHP KG / PS
Simone Fitze	SHP PS
Franziska Schlüns	SHP PS
Monika Steiner	SHP PS
Linda van Holten	SHP PS
Dominik Zimmermann	SHP PS
Marcel Eichler	SHP OS, Mc/Th
Judith Hofmann	SHP OS
Edwin Suter	SHP OS
Martina Cadetg	LOG
Melanie Häusler	LOG
Erika Imfeld	LOG

Abkürzung	Beschreibung
KG	Kindergarten
PS	Primarschule
KKbF	Kleinklasse besondere Förderung
WS	Werkschule
R	Realschule
S	Sekundarschule
OS	Oberstufe
Hw, Tw	Hauswirtschaft, Textiles Werken
St, Bg	Studium, Bildnerisches Gestalten
SpK, SpM, SpNS	Sport Knaben, Sport Mädchen, Neigungssport
Fr, En, It, De	Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch
Mt, Gz	Mathematik, Geometrisch Zeichnen
Nl, Ts, In	Naturlehre, Tastaturschreiben, Informatik
Mu, WU, Pr	Musik, Welt und Umwelt, Projektarbeit
Mc, Th, LA	Musical, Theater, Lernatelier
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
LOG	Logopädie
SHP	Schulische Heilpädagogen

ADRESSEN/TELEFONNUMMERN

Schulverwaltung		***Adresse***	***Telefonnummer***
Rektor	Erich Schönbächler	Acher Ost, Alte Landstrasse 112a	041 754 51 51
Sekretariat	Elisabeth Bättig	Acher Ost, Alte Landstrasse 112a	041 754 51 51
	Monika Stücheli	sekretariat@schulen-unteraegeri.ch	
Musikschulleiter	Fredi Bucher	Haus musica, Alte Landstrasse 110	041 754 51 53
Sekretariat	Rita Styger	musikschule@schulen-unteraegeri.ch	
Hausdienst			
Zentrale Hausdienst		Schulhäuser Acher	041 754 51 55
		Schulhaus Schönenbüel	041 754 52 00
Kindergärten			
Chlösterli	Marika Biermann	Altersheim Chlösterli	041 750 82 20
Euw 1	Monika Hellmüller	Bödlistrasse 4	041 750 32 35
Euw 2	Karin Bachmann	Bödlistrasse 4	041 750 78 19
Grossmatt 1	Sabrina Baumann	Lidostrasse 30	041 750 90 46
Grossmatt 2	Maya Rickenbacher	Lidostrasse 30	041 750 90 47
Mühlegasse	Antoinette Moser	Mühlegasse 19	041 750 23 24
Zimmel 1	Petra Salviti	Zimmelhofweg 2	041 752 03 55
Zimmel 2	Andrea Grepper	Zimmelhofweg 2	041 752 03 56
Pavillon	Jasmin Fuchs	Alte Landstrasse 114	041 754 51 67
Schulhäuser			
Acher NordOst		**Lehrpersonenzimmer**	**041 754 51 58**
Schulleitung	René Duss	Alte Landstrasse 112b	041 754 51 70
Acher West		**Lehrpersonenzimmer**	**041 754 51 65**
Schulleitung	René Duss	Waldheimstrasse 8	041 754 51 70
Acher Süd		**Lehrpersonenzimmer**	**041 754 51 61**
Schulleitung	Daniel Müller	Alte Landstrasse 112	041 754 51 62
Schönenbüel		**Lehrpersonenzimmer**	**041 754 52 03**
Schulleitung	Stefan Grolimund	Wilbrunnenstrasse 24	041 754 52 02
Schulische Dienste			
Logopädie Unterägeri		Martina Cadetg	041 754 51 77
		Melanie Häusler	041 754 51 64
		Erika Imfeld	041 754 51 64
Schulische Heilpädagogik Unterägeri		Rita Beuchat (KG)	041 754 51 74
		Karin Suter (KG/PS)	
		Britta Wetzel (KG/PS)	
		Simone Fitze (PS)	
		Franziska Schlüns (PS)	
		Monika Steiner (PS)	
		Linda van Holten (PS)	
		Dominik Zimmermann (PS)	
		Marcel Eichler (OS)	041 754 52 07
		Judith Hofmann (OS)	
		Edwin Suter (OS)	
Schulsozialarbeit Unterägeri		Frowin Limacher frowin.limacher@schulen-unteraegeri.ch	041 754 52 01
Psychomotorik Oberägeri		Petra Berther und Irène Bilang	041 723 81 23
Schulpsychologischer Dienst Zug		Silvia Stauber	041 723 68 40
Ambulante Psychiatrische Dienste, Baar			041 723 66 00
Schularzt Unterägeri, Seestrasse 9		Dr. med. J. Stäger	041 750 55 55
Beratungsstellen			
Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche			147
Zuger Fachstelle Jugend und Kind: punkto			041 728 34 40
Suchtberatung Zug			041 728 39 39

Unfallversicherung
Seit dem 1.1.1996 sind die Heilungskosten obligatorisch durch die private Krankenkasse abzudecken. Bitte überprüfen Sie, ob Sie diese Unfalldeckung für Ihre Kinder eingeschlossen haben. Melden Sie einen Unfall sofort nach dem ersten Arztbesuch bei Ihrer Krankenkasse. Dort erhalten Sie das entsprechende Unfall-Meldeformular.

Schulzahnarzt-Dienst
Jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres erhalten die Erziehungsberechtigten einen Gutschein für die jährliche obligatorische Zahnkontrolle. Der Rückerstattungsbeleg ist einzureichen an das Sekretariat der Schule, wenn eine konservierende Behandlung bei Ihrem Kind durchgeführt werden muss. Der Gemeindebeitrag richtet sich nach dem steuerbaren Einkommen und Reinvermögen. Der Kostenbeitrag kann in jedem Fall herabgesetzt werden, wenn der jährliche obligatorische Untersuch resp. die konservierende Behandlung mehr als zwei oder mehr Jahre versäumt wurde.

Schulärztlicher Untersuch
Die Schülerinnen und Schüler werden vom Schularzt regelmässig untersucht. Der erste Untersuch findet statt im 2. Kindergartenjahr / der zweite Untersuch in der 5. Primarklasse und der dritte und letzte Untersuch im 8. Schuljahr. Die ärztliche Schülerkarte wird den Kindern im Kindergarten abgegeben. Diese ist zu Hause aufzubewahren und bei den Schularztbesuchen dem Kinde zusammen mit dem Impfausweis mitzugeben. Impfungen werden vom Schularzt empfohlen. Beim Schularztbesuch werden keine Impfungen durchgeführt. Für Impfungen vereinbaren die Eltern bei ihrem Kinder- oder Hausarzt einen Termin.

Schulergänzende Betreuung (SEB)
Das kostenpflichtige Angebot richtet sich grundsätzlich an Kindergartenkinder sowie Schülerinnen und Schüler der Primarstufe. Von Montag bis Freitag wird die Mittagsbetreuung mit Mittagessen von 11.45 – 13.30 Uhr angeboten. Dazu stehen die Räumlichkeiten im Acher Süd und im Central zur Verfügung. Die Nachmittagsbetreuung mit Hausaufgaben-Insel dauert von 13.30 – 18.00 Uhr im Acher Ost. Am Mittwochnachmittag findet keine Betreuung statt. Die einzelnen Module können beliebig gewählt werden. Während den Schulferien und an schulfreien Tagen wird keine Betreuung angeboten. Die Anmeldung ist verbindlich und für ein Semester gültig. Diese kann während des Semesters nicht rückgängig gemacht werden. Für die bezahlten Module gibt es keine Rückerstattung.

Fundgegenstände
In der Schulanlage Acher werden Fundgegenstände wie Kleider, Schuhe, Sporttaschen usw. im Eingangsbereich der Schulhäuser und der Sporthallen in blaue Container gelegt und können dort gesucht werden. Am Schulbesuchstag werden jeweils die Kleidungsstücke im Acher Süd auf Tischen zum Abholen bereitgestellt. Wertgegenstände wie Geldbeutel, Uhren, Schmuck, Schlüssel, Brillen usw. werden auf dem Schulsekretariat abgegeben und können dort abgeholt werden.
In der Schulanlage Schönenbüel werden alle Fundgegenstände beim Hausdienst aufbewahrt und es kann dort nachgefragt werden.

Schulweg und Lotsendienst
Der Schulweg liegt grundsätzlich im Verantwortungsbereich der Erziehungsberechtigten. Fahrten mit dem Auto vor die Schulhäuser und Kindergärten sind zu unterlassen. An zwei Fussgängerstreifen wird den Schülerinnen und Schülern ein sicheres Überqueren der Hauptverkehrsachse Zugerstrasse zu den Zeiten mit dem grössten Verkehrsaufkommen ermöglicht.

Dieser Lotsendienst sichert die Übergänge zwischen Dorfplatz und altem Dorfschulhaus sowie bei der Einmündung der Neuschellstrasse und Bödlistrasse in die Zugerstrasse. Die Einsatzzeiten sind von 07.15 – 08.30 Uhr (bis 08.15 Uhr beim alten Dorfschulhaus) und von 11.40 – 12.10 Uhr und von 13.00 – 13.30 Uhr.

DIE NEUEN LEHRPERSONEN STELLEN SICH VOR

Karin Bachmann
Kindergartenlehrperson
Euw 2

Wichtige Stationen auf meinem Lebensweg

1999 - 2001	Kindergartenseminar, Zürich
2005 - 2008	Ausbildung zur Theaterpädagogin NDS FH, Zürich
2001 - 2011	Kindergartenlehrperson, Oberglatt
2015 - 2018	Leiterin Waldspielgruppe «Waldwichtel», Immensee
2011 - 2018	Mutterschaftsauszeit

Hobbys
Improvisationstheater spielen, Zeit mit meiner Familie und in der Natur verbringen, Lesen, Nähen

Deshalb habe ich mich in Unterägeri für eine Stelle beworben
Die Schule Unterägeri hat mich mit ihrem Leitbild sehr angesprochen, insbesondere die Offenheit und gegenseitige Wertschätzung, welche mir beim Vorstellungsgespräch entgegengebracht wurde.
Ich freue mich sehr in einem sympathischen Umfeld und einem schönen Kindergarten die Kinder zu unterrichten.

Darauf dürfen sich meine Schülerinnen und Schüler freuen
Auf eine motivierte, kreative Lehrperson mit einem humorvollen Unterricht, in dem das Lernen der Kinder im Zentrum steht. Dabei werden wir uns ganzheitlich in ein Thema vertiefen, die Kinder dürfen sich aktiv einbringen und werden durch viele spielerische Elemente zum Lernen angeregt.

Das ist für mich eine gute Schule
Wenn das schulische Umfeld optimale Lernvoraussetzungen schafft und sich die Schüler und Schülerinnen willkommen fühlen. Die Lehrpersonen arbeiten zusammen und fördern jedes Kind in seinem individuellen Lernen. Ein offener und respektvoller Umgang wird gepflegt.

Maya Rickenbacher
Kindergartenlehrperson
Grossmatt 2

Wichtige Stationen auf meinem Lebensweg
Kindheit und Schulzeit in Illgau

2010 - 2014	Gymnasium Theresianum Ingenbohl
2010 - 2016	Coop Pronto & Restaurant Stoos Hütte
2014	Sozialpraktikum in einem Kindergarten
2015	Sprachaufenthalt in Bristol, England
2015 - 2018	Pädagogische Hochschule Schwyz
2016	Praktikum Schulsozialarbeit
bis 2018	Diverse Kurzzeit-Stellvertretungen in Kindergarten- und Unterstufenklassen

Hobbys
Kochen, Sport, Freunde und Familie, lange Spaziergänge, Sonne tanken

Deshalb habe ich mich in Unterägeri für eine Stelle beworben
Die Schule Unterägeri hatte für mich sofort einen sympathischen Charakter. An einem Ort mit wunderschöner Natur und einer gut organisierten Schule arbeiten zu dürfen, bedeutet für mich Lebensqualität.

Darauf dürfen sich meine Schülerinnen und Schüler freuen
Auf eine verständnisvolle, fröhliche und engagierte Lehrperson, die viel Wert auf Individualisierung und ein friedliches Zusammenleben legt.

Das ist für mich eine gute Schule
Eine Schule, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird und in Zusammenarbeit mit den Eltern optimale Lernvoraussetzungen schafft.

Stephanie Iten
Fachlehrperson
Kindergarten, Grossmatt 1

Wichtige Stationen auf meinem Lebensweg
Kindheit und Schulzeit in Baar

2003 - 2006	Ausbildung zur Kindergartenlehrperson am Seminar Heiligkreuz, Cham
2006 - 2013	Kindergartenlehrperson in Baar
2013 - 2014	Reise nach Kanada, Australien und Neuseeland
2014 - 2015	Kindergartenlehrperson in Baar
2015	Heirat und Geburt unserer Tochter Anja
2015 - 2017	IF-Lehrperson im Kleinpensum in Baar
2017	Geburt unseres Sohnes Jonas
2017 - 2018	IF-Lehrperson im Kleinpensum in Baar

Hobbys
Zeit mit der Familie geniessen, Zeit in der Natur verbringen, Reisen und Campen, Kochen, Musik, Schwimmen/Baden

Deshalb habe ich mich in Unterägeri für eine Stelle beworben
Ich wollte neben dem Familienalltag weiterhin in einem Kleinpensum arbeiten und bin glücklich, dass ich in Unterägeri meinen neuen Wirkungs- und Arbeitsplatz gefunden habe.
Ich verbinde viele schöne Erinnerungen mit Ägeri und ich schätze den See, den wunderschönen Birkenwäldli-Spielplatz, das sonnige Wetter und die frische, wohltuende Ägeriluft!

Darauf dürfen sich meine Schülerinnen und Schüler freuen
Auf eine liebevolle, aufgestellte und humorvolle Kindergärtnerin, die ihren Beruf voller Herzblut und Hingabe ausübt!

Das ist für mich eine gute Schule
An einer guten Schule fühlen sich die Kinder sowie die Lehrpersonen wohl. Sie ist ein Ort, wo alle Kinder gleichermassen wahrgenommen und geschätzt werden, die kindliche Neugierde geweckt und das Lernen von- und miteinander nicht nur ermöglicht, sondern gelebt wird.

Jeanine Marty
6. Primarklasse
Acher NordOst

Wichtige Stationen auf meinem Lebensweg

1998 - 2004	Primarschule in Oberiberg
2004 - 2010	Stiftsschule in Einsiedeln
2010 - 2011	Zwischenjahr (Arbeit im Gastronomiebereich und dreimonatiger Sprachaufenthalt in Brighton)
2011 - 2014	Ausbildung zur Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Schwyz
2014 - 2016	Fachlehrperson 3.-6. Klasse an der Gemeindeschule in Unteriberg
2016 - 2018	Klassenlehrperson 5./6. Klasse an den Schulen Einsiedeln

Hobbys
Snowboarden und Skifahren, Unihockey spielen, lesen, mit meiner Familie und meinen Freunden etwas unternehmen

Deshalb habe ich mich in Unterägeri für eine Stelle beworben
Der Eindruck der Schule Unterägeri war von Beginn an äusserst positiv und die Leute sind sehr sympathisch. Die Schule bietet viele Möglichkeiten, zeigt sich zeitgemäss und gut strukturiert. Zudem bin ich von der eindrücklichen Natur begeistert.

Darauf dürfen sich meine Schülerinnen und Schüler freuen
Auf eine motivierte, humorvolle Lehrerin, die mit Leib und Seele unterrichtet, die einen offenen und direkten Umgang schätzt und ihre Schülerinnen und Schüler gerne fördert und fordert.

Das ist für mich eine gute Schule
Eine erstrebenswerte Schule pflegt Werte wie Akzeptanz, Hilfsbereitschaft, Vertrauen und Ehrlichkeit. Gemeinsam Freude haben, etwas bewirken, motiviert und inspiriert werden, spannende Erlebnisse teilen und unvergessliche Momente erleben sind von grosser Bedeutung.

Manuel Kälin
5. Primarklasse
Acher Süd

Wichtige Stationen auf meinem Lebensweg

2008 - 2009	Snowboardlehrer, Volontariat im Zoo Zürich, Kurzpraktikum Kinderkrippe, Kurzpraktikum Kindergarten Gross
2009 - 2012	Lehre als FAGE im Spital Lachen
2014 - 2018	Studium PH Schwyz

Hobbys
Gleitschirm fliegen, Reisen, Fitness, Musik

Deshalb habe ich mich in Unterägeri für eine Stelle beworben
Die Schule wirkt auf mich sehr organisiert und sympathisch. Die Schulinsel zeigt mir, dass Unterägeri eine innovative Schule hat, an welcher ich meine zweite Berufslaufbahn beginnen will.

Darauf dürfen sich meine Schülerinnen und Schüler freuen
Auf einen motivierten Lehrer, der seinen Unterricht humorvoll und abwechslungsreich gestaltet.

Das ist für mich eine gute Schule
Eine Schule, die ein gemeinsames Ziel verfolgt, dabei aber den Lehrerinnen und Lehrern auch ihre Freiheiten lässt.

Simone Gaier
Fachlehrperson
Primarstufe Acher Süd

Wichtige Stationen auf meinem Lebensweg
Kindheit und Primarschule in Steinhausen

1994 - 2001	Kantonsschule Zug
2001 - 2004	Ausbildung zur Primarlehrerin am Institut Unterstrass in Zürich
2004 - 2017	Klassenlehrperson auf der Unterstufe und Mittelstufe I in Baar, unterbrochen von zwei Urlaubsjahren mit Englischausbildung und Reisen in verschiedene Länder
2017	Geburt von Louisa

Hobbys
Mich zu Fuss, mit Rädern oder Ski in der Natur bewegen

Deshalb habe ich mich in Unterägeri für eine Stelle beworben
Im Januar 2018 durfte ich eine Stellvertretung im Schulhaus Acher Süd übernehmen und so die Schule Unterägeri kennenlernen. Es freut mich, dass aus dieser Vertretung nun eine Anstellung geworden ist.

Darauf dürfen sich meine Schülerinnen und Schüler freuen
Auf eine engagierte Lehrperson, die sich für sie interessiert, ihnen zuhört und gerne unterrichtet.

Das ist für mich eine gute Schule
Eine gute Schule nimmt sowohl die Anliegen der Schülerinnen und Schüler als auch der Lehrpersonen ernst. Sie schafft damit ein Klima, in dem sich alle Beteiligten wohl fühlen. So kann eine lebendige und wirkungsvolle Lernkultur entstehen.

Patrizia Leontina Gasser
Fachlehrperson
Primarstufe Acher Süd

Wichtige Stationen auf meinem Lebensweg

2001 - 2004	Matura Kantonsschule Zug, Schwerpunkt Bildnerisches Gestalten & Musik
2006 - 2009	Pädagogische Hochschule, Zug
2009 - 2012	Klassenlehrerin 5. und 6. Klasse, Stadtschulen Zug
2012 - 2013	Praktikum, Romano & Christen Architekten, Luzern
2013 - 2017	Bachelor of Arts in Innenarchitektur Hochschule Luzern, Horw
2017 - heute	Diverse Stellvertretungen auf der Primar- und Sekundarstufe
ab Mai 2018	Arbeit als Innenarchitektin bei STUDIO SOIUS

Hobbys
Architektur, Kunst, Musik, Tanz, Lesen, Reisen - die Welt entdecken, Soziale Kontakte pflegen - Freunde treffen, Schwimmen

Deshalb habe ich mich in Unterägeri für eine Stelle beworben
Da ich auch als Innenarchitektin Fuss fassen möchte, freue ich mich sehr auf mein Teilpensum im Schulhaus Acher Süd.

Darauf dürfen sich meine Schülerinnen und Schüler freuen
Mit meiner fröhlichen und kreativen Art weiss ich, Kinder für ein Thema zu begeistern. Ich bin eine empathische Lehrperson, die ihre Schüler/innen auf ihrem Weg begleitet und sie in ihrer Entwicklung zu eigenständigen Menschen unterstützt.

Das ist für mich eine gute Schule
Eine Schule, die das Heranwachsen der Kinder als Individuen und das Wachsen in der Gemeinschaft ermöglicht. Eine Schule, die Heterogenität nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Bereicherung und Chance wahrnimmt. Eine Schule, in der Lehrpersonen keine Einzelkämpfer/innen sind, sondern vielmehr als Team kooperativ zusammenarbeiten.

Sabine de Spindler
Fachlehrperson
Oberstufe Schönenbüel

Wichtige Stationen auf meinem Lebensweg

1992	Diplom Primarlehrerin, Lehrerinnenseminar Menzingen
1997	Diplom Lehrerin für Bildnerisches Gestalten auf der Sekundarstufe, Universität Bern
1997-1998	Studium Kunstgeschichte, Universität Zürich
1998/2002	Geburt meines Sohnes und meiner Tochter seit 1992 Primar-, Sekundarlehrerin für BG seit 2011 freischaffende Künstlerin ab Herbst 2018 Master-Studium an der PHZH und an der ZHdK: Fachdidaktik der Künste
seit 2011	Kursleiterin Malen/Zeichnen im K'Werk Zug

Hobbys
Bewegung in der freien Natur, Literatur, Kochen und Geniessen, Kunst und Kultur in all ihren Facetten

Deshalb habe ich mich in Unterägeri für eine Stelle beworben
Ich kenne das Schulhaus Schönenbüel seit einer Stellvertretung vor ein paar Jahren und schätze die luftige Architektur, die gute Infrastruktur und die angenehme Schülerdurchmischung sehr.

Darauf dürfen sich meine Schülerinnen und Schüler freuen
Auf viel Freiraum im Umsetzen eigener Ideen und auf eine passionierte Lehrerin, die sie auf ihrem gestalterischen Weg unterstützt und begleitet.

Das ist für mich eine gute Schule
Ein Ort, an welchem sich Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen wertgeschätzt und wohl fühlen, wo mit Begeisterung gelehrt und gelernt wird, an welchem man gemeinsam lachen und weinen kann und wo man in geschütztem Rahmen seine eigenen Grenzen ausloten, sich weiterentwickeln und seine Leidenschaften entdecken kann.

Rita Beuchat
Schulische Heilpädagogin
Kindergarten

Wichtige Stationen auf meinem Lebensweg
Kindheit und Schulzeit in Muri / AG

1994 - 2000	Studium – Primarlehrerinnenseminar in Brunnen
2000 - 2001	Primarlehrerin in Zurzach
2001 - 2004	Studium – Psychomotorik-Therapie in Basel
2010 - 2011	Weiterbildung in «somatic experiencing» (SE), nach Peter Levin
2004 - 2016	Psychomotorik-Therapeutin im Kanton Baselland, Bern und Zug
2016 - jetzt	Büroangestellte & Auszeit in Oberrüti

Hobbys
Tanzen, Yoga, Gartengestaltung, Wandern, Lesen

Deshalb habe ich mich in Unterägeri für eine Stelle beworben
An der Schule in Unterägeri habe ich die Möglichkeit als Schulische Heilpädagogin eine neue Herausforderung anzunehmen, auf die ich mich sehr freue.

Darauf dürfen sich meine Schülerinnen und Schüler freuen
Auf eine empathische, kreative und verständnisvolle Lehrerin, die ihren Unterricht ressourcenorientiert und abwechslungsreich gestaltet.

Das ist für mich eine gute Schule
Eine gute Schule ist für mich ein Ort, wo die Kinder mit Freude lernen, ihre **N**eugierde und Motivation für neue Lerninhalte ungebremst ausleben können und von vorbildhaften Erwachsenen umgeben sind, die sie wertschätzen und auf die Herausforderungen des Lebens vorbereiten.

Judith Hofmann
Schulische Heilpädagogin
Oberstufe Schönenbüel

Wichtige Stationen auf meinem Lebensweg
Kindheit und Schulzeit in Hünenberg

1980 - 1983	Seminar Heiligkreuz, Cham
1987 - 1990	Kindergärtnerin an der Schweizerschule, Barcelona
1990 - 1991	Vikariat Unterstufe Schulinternat, Bülach
1998	Geburt von Sohn Manuel
2001 - 2005	Ausbildung zur Soziokulturellen Animatorin HSA Luzern
2008 - 2013	Sozialpädagogische Mitarbeiterin im HZH Cham
2013 - 2014	Berufs- und Laufbahnberaterin im BIZ Sursee
2014 - 2018	Lehrerin für ABU in der ZUWEBE Baar

Hobbys
Campieren, Stepptanz, Reisen, Lesen

Deshalb habe ich mich in Unterägeri für eine Stelle beworben
Weil mich die integrative Förderung von Jugendlichen interessiert, im Schulhaus Schönenbüel eine gute Atmosphäre herrscht und sich das Team mit aktuellen Entwicklungsfragen auseinandersetzt. Ich freue mich in diesem Sinne gefordert zu werden und Lernende zu bleiben.

Darauf dürfen sich meine Schülerinnen und Schüler freuen
Meine Art zu unterrichten ist manchmal wie das Auspacken einer Wundertüte – das Papier aus Geschichten und der Inhalt voller Überraschungen.

Das ist für mich eine gute Schule
Für eine gute Schule ist Integration kein Fremdwort. Sie akzeptiert die Menschen, wie sie sind und begegnet ihnen mit Empathie und Respekt.

Gemeindliche Ludothek

25 Jahre Ludothek - eine gute Sache

Am 14. Januar 1992 wurde die Ludothek in der alten Salamifabrik (Zugerbergstrasse 12) in Unterägeri eröffnet. Damals bestand das Angebot aus 324 Spielen. 26 Jahre später ist die Ludothek im Ägerital nicht mehr wegzudenken und umfasst heute mehr als 2'100 Spiele.
Die Ludothek ist immer am Dienstag und Freitag von 14.00 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Spielend lernen inner- und ausserhalb der Schule
Dabei kann das Spiel, das Spielen, viel mehr als nur ein reiner Zeitvertreib sein. Wir alle wissen, dass Kinder im Spiel viel lernen. Sie lernen spielerisch, mit Grenzen und Misserfolgen umzugehen, sie lernen Regeln zu respektieren, die soziale Interaktion wird gefördert. Es gibt mittlerweile eine Vielzahl an Gesellschaftsspielen im Brett-, Karten- und Würfelformat, die neben ihrer spielerischen **H**andlung spannendes und nützliches Wissen vermitteln. Gedanklich in spannenden Spielen versunken, merken die Kinder meist gar nicht, wie viel Wissen sie sich aneignen. Und ausserdem bereitet das Lernen durch Spielen schlichtweg viel Vergnügen.

Ein paar Ideen für das spielende Lernen:

- Strategie und Vorstellungsvermögen: Rush Hour / Tangram / Make`n break
- Mathematik: King Domino / Leiterlispiel / Ubongo / Just4fun
- Deutsch: Scrabble / Tabu / Tick Tack Bumm / Activity

Die Lehrpersonen und auch die Heilpädagogen nutzen darum gerne unser Angebot. Die Schulen von Unter - und Oberägeri können die Spiele kostenlos ausleihen.
Unser Angebot besteht aber nicht nur aus Gesellschaftsspielen. Unter anderem bieten wir auch eine grosse Auswahl an Fahrzeugen aller Art an. Diese sind bei unseren Kunden sehr beliebt sowie auch verschiedene Playmobils, Puzzles, div. Spielsachen für Kleinkinder und Spiele für draussen.

Auch dieses Jahr organisieren wir wieder den beliebten Spielenachmittag im Birkenwädli Unterägeri. Dieser findet am 5. September von 13.30 bis 16.00 Uhr statt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ruth Fuhrer, Ludothek Aegerital

Das ist für mich eine gute Schule:

«In einer guten Schule steht das Kind im Mittelpunkt. Und Lehrpersonen, die Licht, Wärme und Ausstrahlung in ihren Unterricht bringen. Nicht äussere Strukturen und materielle Rahmenbedingungen sind entscheidend, sondern eine menschliche Atmosphäre. Deshalb empfehle ich allen, im Umgang mit den anvertrauten Kindern und Jugendlichen verschwenderisch in der Toleranz und versöhnlich mit den Schwächen zu sein!»

Joachim Eder, Ständerat, Unterägeri

Musikschule

«Gute Schule»

Als Einstieg in diesen Artikel ist es vorweg spannend zu wissen, was die beiden Wörter «gut» und «Schule» überhaupt bedeuten und welchen Ursprung diese haben.

Was bedeutet das Wort «gut»und ist unsere Musikschule «gut»?
Seit dem achten Jahrhundert kommt in der althochdeutschen Sprache das Wort «guot» zur Anwendung, doch schon der griechische Philosoph Plato (428/427 bis 348/347 v. Chr.) befasste sich mit der Frage, was gut ist und was nicht gut ist. Schon sehr früh wurde demnach darüber philosophiert, dass sich diese Frage nicht einfach so beantworten lässt. Um überhaupt das Wort «gut» zu definieren, brauchen wir Messlatten in irgendeiner Form. Dieser können moralische, ethische, philosophische, mathematische Parameter oder Wettbewerbe zugrunde liegen. Stellen wir uns einmal anhand von typischen Beurteilungskriterien, wie sie in **E**lternratgebern zu finden sind, die selbstkritische Frage, ob unsere Musikschule eine gute Schule ist:

Hat unsere Musikschule eine fröhliche Atmosphäre? Fördern wir den aktiven Unterricht? Lehren wir das Lernen? Bieten wir Sicherheit? Haben wir kurze Schulwege? Fördern wir alle Schülerinnen und Schüler, von den schwächsten bis zu den Musiktalenten? Hat die Musikschule gute Lehrpersonen? Beteiligt sich die Musikschule regelmässig an Leistungswettbewerben und Projekten?

Feedbacks seitens unserer Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigten sowie die Auswertung der schriftlichen Befragungen der austretenden Schülerinnen und Schüler bestätigen, dass wir alle diese Kriterien erfüllen. Selbstverständlich nehmen wir auch Verbesserungswünsche, Anregungen und Kritiken entgegen und bearbeiten bzw. beantworten diese gerne.

Dies bedeutet natürlich nicht, dass wir einfach zufrieden sein dürfen. Es gilt aufmerksam Schwächen zu evaluieren und anzugehen, die rasanten Veränderungen zu erkennen, uns selber zu hinterfragen und uns stetig zu verbessern.

Was bedeutet das Wort «Schule» und was ist die Musikschule für eine Schule?
Eine «Schule» (lateinisch schola von altgriechisch σχολή) hat die Ursprungsbedeutung «Müssiggang» oder «Musse». Dieser scheinbare Widerspruch erklärt sich dadurch, dass Müssiggang mit der Beschäftigung mit freien Künsten und der Bildung verknüpft war. Müssiggang galt als unverzichtbare Grundlage für Kunst und Kultur. Dabei ist natürlich nicht gemeint, dass man nichts tut, sondern sich mit Musse in etwas, in unserem Falle in die Musik, vertieft.

Insbesondere unsere Musikschule bietet den Schülerinnen und Schülern Raum und Zeit, sich mit der Musik, ihren Instrumenten oder ihrer Singstimme zu befassen.

Also, nutzen wir die Chance, die uns unsere Musikschule bietet. Nehmen wir uns die Zeit und auch die Musse, um uns die Musik zu eigen zu machen!

Viel Freude beim Müssiggang mit «dem Gut» der Musik!

Fredi Bucher, Leiter Musikschule

Personelles aus der Musikschule

Lucia Canonica geht vorzeitig in Pension
Mit Beginn des Schuljahres 1988/1989 begann Lucia Canonica an der Musikschule Unterägeri ihre Lehrtätigkeit im Fach Violine, Viola und als Leiterin des Streichensembles.
Nun hat sich Lucia Canonica nach 30 Jahren entschlossen, Ende dieses Schuljahres vorzeitig ihre Pension anzutreten.
Da wir wissen, dass Lucia Canonica weiterhin musiziert, unterrichtet und musikalische Projekte leitet, wünschen wir ihr auch in Zukunft viel Erfolg und Freude bei ihrer grossen Leidenschaft, der Musik.

Robin De Stefani wird im kommenden Schuljahr die Violinklasse von Lucia Canonica übernehmen.
Robin De Stefani absolvierte sein Musikstudium in der Masterclass der Musikhochschule Luzern und verfügt über die Masterdiplome Musikpädagogik sowie Performance im Fach Violine.
Herzlich willkommen in unserem Team in Unterägeri.

Mirco Zehnder wird unsere Musikschule auf Ende dieses Schuljahres nach 20 Jahren Tätigkeit als Tambourenlehrer verlassen.
Schon als Bube besuchte Mirco Zehnder den Unterricht an der Musikschule Unterägeri und hat sich daraufhin entschlossen, sein Fachwissen in den Dienst der Musikschule zu stellen.
Mit Beginn des zweiten Semesters des Schuljahres 1997/1998 hat Mirco Zehnder die Tambourenklasse sowie die Leitung der Tambourengruppe der Musikschule Unterägeri übernommen.
Wir wünschen Mirco Zehnder für seine Zukunft nur das Beste.

Marc Stämpfli wird ab dem kommenden Schuljahr die Aufgabe des Tambour- und Drumsetunterrichts sowie die Leitung der Tambourengruppe weiterführen.
Der in Unterägeri lebende Musiklehrer und Musiker besuchte als Kind die Musikschule Unterägeri und leitete später bereits die Tambouren unserer Musikschule. Marc Stämpfli besitzt das Masterdiplom Pädagogik Jazz Schlagzeug der Fakultät 3 der Musikhochschule Luzern.
Herzlich willkommen zurück an der Musikschule Unterägeri.

Unser Lehrer für E-Gitarre, **Samuel Leipold**, hat sich entschlossen, unsere Musikschule Ende dieses Schuljahres zu verlassen.
Am 1. Juni 2015 übernahm Samuel Leipold die E-Gitarrenklasse der Musikschule Unterägeri. Nun möchte Samuel Leipold in Zukunft seine Tätigkeit im Kulturmanagement ausbauen. Auch als aktiver Berufsmusiker wird Samuel Leipold vermehrt auf den Bühnen zu sehen und zu hören sein.
Wir wünschen Samuel Leipold bei seinen bevorstehenden Projekten viel Erfolg.

Robin De Stefani

Marc Stämpfli

Team West

Den Unterricht selber gestalten – die Freie Tätigkeit

«Was wolltest du schon lange einmal wissen? Worin bist du stark und möchtest dein Können professionalisieren?» Solche oder ähnliche Fragen helfen den noch unentschlossenen Kindern das Thema für das eigene Projekt zu finden. Vielen aber ist schon zuvor klar, womit sie sich bei der Freien Tätigkeit beschäftigen werden. Den Unterricht selber gestalten zu können, begeistert und motiviert alle.

Zu Beginn klären wir, wie viel Zeit uns für das Projekt zur Verfügung steht, welche Ressourcen genutzt werden können und wie das Projektdossier zu führen ist. Darin werden die Kinder ihre eigenen Arbeitsschritte festhalten und über Erfolge sowie Schwierigkeiten während ihrer Freien Tätigkeit berichten. Klare Rahmenbedingungen helfen den Schülerinnen und Schülern strukturiert zu arbeiten. Die Schulische Heilpädagogin und ich sind in erster Linie Coaches. Wir helfen den Kindern lediglich, ihre Ziele selbst zu erreichen und sie in ihrer Selbstverantwortung zu stärken.

Nun kann die Forscherreise beginnen. Mit Hilfe eines Mindmaps entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für die Unterthemen und erstellen einen Zeitplan. Die meisten nutzen für ihre Recherchearbeit zuerst das Internet, jedoch werden auch Bücher zur Hilfe beigezogen. Ein Junge vereinbart einen Termin bei einem Schreiner im Dorf. Für die Anfertigung seines geplanten Möbels sind das Wissen eines Fachmanns und spezielle Maschinen erforderlich. Eine Schülerin schreibt ein Drehbuch für einen Kurzfilm. Dieser soll später mit Freunden gespielt und das Filmmaterial am PC geschnitten werden. Mit Begeisterung sind alle dabei. Auch ich freue mich, die vielseitigen und spannenden Themen begleiten zu dürfen.

Nicht allen fällt das freie Arbeiten leicht. Sich eigene Ziele zu setzen und diese in Eigenregie erfolgreich zu verfolgen, erfordert Initiative, Selbstverantwortung und Disziplin. Wir Lehrpersonen können nicht immer allen Ansprüchen und Bedürfnissen gerecht werden und allen die notwendige Unterstützung bieten. Meist helfen aber kurze Beratungsgespräche und Hilfestellungen. Diese werden auch gerne von Mitschülerinnen und Mitschülern übernommen. Ich bin immer wieder erstaunt, wie viel Wissen und Kompetenzen in einer Klasse vorhanden sind.

Zum Abschluss der jeweiligen Projektstunden halten die Kinder im Tagebuch fest, woran sie gearbeitet haben, wie es gelungen ist und was sie für das nächste Mal planen. Auf dem Organisationsplakat notieren sie, wer wozu Hilfe braucht, ob benötigtes Material beschafft oder ein Laptop reserviert werden muss. Diese Einträge helfen uns Lehrpersonen den Überblick zu behalten und Hilfeleistungen zu koordinieren.

Die Freude am Arbeiten hält bis zum Schluss an. Jetzt wird noch an Texten gefeilt, auswendig geübt, gegenseitig vorgetragen und kritische Rückmeldung eingefordert. Alle sind motiviert, ihr Projekt gut zu Ende zu bringen. So lassen der Applaus und die vielen Komplimente nach der Präsentation die Kinder stolz auf ihre geleistete Freie Tätigkeit zurückblicken. Das Projektdossier wird nun noch mit Erfolgsmeldungen ergänzt. Auch Tipps für das gute Gelingen einer späteren Freien Tätigkeit fehlen auf der Selbstbeurteilung nicht. Einzelne notieren sich bereits das nächste Thema. Auch ich bin an Erfahrungen reicher, vor allem aber begeistert, was junge Menschen leisten können.

Fragen Sie sich immer noch, was Freie Tätigkeit mit Guter Schule zu tun hat? Sicher finden Sie in diesem Heft Fachbegriffe wie Fördern von aktivem und selbständigem Lernen, lernförderliches Unterrichtsklima, Umgang mit Heterogenität, etc. oder erinnern sich an die hohen Anforderungen der überfachlichen Kompetenzen. Die Freie Tätigkeit bietet den Kindern erfolgsbringende Übungsmöglichkeiten, um den Ansprüchen einer Guten Schule gerecht zu werden - dies auch in Zukunft mit dem kompetenzorientierten Unterricht des Lehrplans 21.

Michelle Bertschi, Klassenlehrerin PS 6a

Das ist für mich eine gute Schule:

«Für eine positive Entwicklung meiner Kinder ist für mich ein solides familiäres Umfeld sowie eine gute und starke Schule von zentraler Bedeutung. Eine gute Schule soll nicht nur ein hohes Mass an theoretischem Grundwissen vermitteln, sondern meinen Kindern auch eine praktische Anleitung für das spätere Berufsleben auf den Weg geben.

Sie fordert die Kinder, lehrt Disziplin, geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein und schafft gegenseitiges Vertrauen. Qualität muss an oberster Stelle stehen und auch gemessen werden. Dies alles widerspiegelt sich dann darin, dass meine Kinder gerne zur Schule gehen."

Simon Mohler, Vater

Das sagen die Schülerinnen und Schüler zur Freien Tätigkeit:

Mir gefällt es viel besser als die gewöhnlichen M&U Lektionen, weil wir das lernen, was uns interessiert. Ich habe fast alles selber gemacht. Wenn nötig, hatten wir aber Unterstützung. Am Schluss hielten alle eine spannende Präsentation. Ich hatte das Thema Plastik im Ozean. Das war auch für die anderen sehr lehrreich.
Inès S

Ich habe mich aufs Programmieren spezialisiert und selber ein Game entwickelt. Nach meinem Vortrag durfte ich mit der Klasse programmieren. Bisher habe ich schon zum Kanton Graubünden und zu den Fledermäusen geforscht.
Nora W.

Man forscht über Interessantes, hält Vorträge oder übt einfach etwas Praktisches aus. Die Ideen gehen nie aus. Davor muss aber alles genau durchdacht und geplant sein. Ich bin voll motiviert, wenn mich das Thema interessiert. Dann kann ich stundenlang dafür arbeiten, ohne dass mich das Lernen langweilt.
Mark P.

Ich finde es super, dass ich selbständig arbeiten kann. Ich habe mich für das Great Barrier Reef in Australien entschieden. Die freie Wahl in den Themen ist toll. Jeder lernt so viel Neues kennen und es ist eine gute Abwechslung zum normalen Schulalltag.
Anna St.

Ich habe über meinen Nachnamen geforscht. Das war viel schwieriger, als ich gedacht hätte, denn im Internet habe ich fast nichts gefunden. Mein Vater konnte mir aber helfen. So habe ich viele Interviews mit ihm geführt. Meine PowerPoint war hilfreich und recht professionell. Das einzige, was mich genervt hat, war die Planung und das Tagebuch zu schreiben. Doch zuletzt war auch das nützlich.
Léo N.

Team Schönenbüel

Schülerinnen und Schüler stellen ihre Abschlussarbeit vor

Stellvertretend für alle Abschlussklassen präsentiert die OS3a ihre Arbeiten. Es sind ganz verschiedene Produkte entstanden. Das Engagement und die Freude der Jugendlichen sind spürbar und viele sind auch mächtig stolz, selbständig etwas Individuelles, Kreatives geschaffen zu haben.
Aus Platzmangel können nicht alle Projekte im Schuelheft gezeigt werden. Die komplette Auflistung finden Sie unter: www.schule6314.ch

Paul Portmann, Klassenlehrer OS 3a

Abschlussarbeit «Schnelles Wetter»

Ich mag es an Computern zu arbeiten und habe darum eine Wetter App und später auch eine Welcome App programmiert. Ich fand es ein sehr schweres Projekt, da das ganze Programm und die Programmiersprache auf Englisch waren und man es nicht umstellen konnte. Ich hatte anfangs viele Probleme, aber mit der Zeit konnte ich sie verstehen und auch lösen. Ich denke, ich habe sehr viel gelernt, vor allem wie man mit diesem Programm umgeht. Am Ende bin ich mit meinem Projekt ganz zufrieden und die Apps funktionieren auch. Mario Ferrari

Abschlussarbeit «Ich baue ein Snowboard»

Ich bin 15 Jahre alt und immer aus auf eine Herausforderung. Genau deshalb habe ich ein Snowboard gebaut. Es ist ein All-Mountain-Snowboard und besteht im Grunde aus 5 Schichten. Anfangs wollte ich ein Holzbrett nehmen, eine Bindung raufschrauben und Tests machen. Ich las mich ein, holte mir viel Wissen und wurde sofort gepackt von dem eigenen Bau eines Snowboards. Als das Snowboard nach vielen Herausforderungen fertig wurde, habe ich es nach dem Service getestet. Es entspricht genau meinen Vorstellungen und ich bin mehr als begeistert. Ich hatte immer Spass, es war sehr spannend und ich würde das Projekt sofort wieder machen. Jan Waldis

Ernährung für Leistungs- und Hobbysportler

Da ich selber intensiv Sport mache und Kochen auch ein Hobby von mir ist, habe ich die beiden Themen Sport und Ernährung bei meiner Abschlussarbeit kombiniert. Ein Ziel meiner Arbeit war es, dass ich den Unterschied zwischen Leistungs- und Hobbysportler herausfinde. Um den Unterschied noch besser zu verstehen, habe ich zu wichtigen Themen verschiedene Texte geschrieben. Ich habe aber auch 10 Tagespläne, also 30 Rezepte gekocht. Dies um zu sehen, wie viel mehr man als Leistungssportler denn als Hobbysportler essen muss, um die Leistung abzurufen. Alle diese Informationen habe ich in einem Kochbuch festgehalten. Jari Portman

Fotomosaik mal ganz anders

Ein Fotomosaik ist eine bestimmte Form der Collage, die aus Fotografien besteht. Ich habe Fotografien von bekannten Gemälden verwendet. Als Vorlage diente ein Bild von Frida Kahlo, es heisst „me and my parrots". Ich finde Frida Kahlo eine sehr wichtige und gute Künstlerin. Frida Kahlo de Rivera war eine mexikanische Malerin. Sie zählt zu den bedeutendsten Vertreterinnen einer volkstümlichen Entfaltung des Surrealismus. Ihre Werke wurden von der mexikanischen Regierung offiziell zum „nationalen Kulturgut" erklärt. Da ich mich für Kunst interessiere, habe ich Bilder von vielen verschiedenen Künstlern benutzt, hauptsächlich aber von Vincent Van Gogh, Pablo Picasso und Frida Kahlo. Ich bin sehr stolz auf mein Werk. Lara Savkovic

Deutsch als Zweitsprache

Mein Projekt war DAZ zu unterrichten. Voll motiviert machte ich mich an die Arbeit. Meine Schülerinnen und Schüler waren meine Eltern und zwei andere Bekannte, die zum Teil Deutsch können oder noch gar nicht verstehen. Weil Tigrinya (Tigrinisch wird in Eritrea und Äthiopien gesprochen) und Deutsch sehr verschiedene Sprachen sind, war es nicht immer einfach, aber mit der Zeit ging es immer besser und ich hatte Spass an meinem Projekt. Von einer DAZ Lehrerin habe ich Sprachbücher, Arbeitsblätter und vor allem auch wertvolle Tipps bekommen. Danke. Yordanos Mebrahtu

Quiltdecke selber machen

Ich habe schon immer sehr gerne genäht und deshalb habe ich etwas in diese Richtung gemacht. Ich habe mich für eine Decke entschieden, weil ich sie gut gebrauchen kann, als Tagesdecke für das Bett oder für das Sofa. Ich wusste erst nicht, wie die Decke aussehen soll, ich habe mich dann aber fürs Quilten entschieden, weil es eine interessante und spezielle Art zu nähen ist. Zudem sehen solche Decken schöner und attraktiver aus. Es hat mir sehr viel Spass gemacht daran zu arbeiten und ich würde dieses Projekt jederzeit wieder machen. Mara Schmid

Schnitzesel

Ich werde eine Lehre als Zimmermann machen und darum habe ich mich entschlossen ein Projekt aus Holz zu machen. Ich habe nach traditioneller Methode einen Schnitzesel hergestellt. Das ist ein Hilfsmittel, das man früher gebraucht hat, um zum Beispiel Leitersprossen zu schnitzen. Ich habe dieses Projekt gewählt, weil ich sehr gerne mit Holz arbeite und mir vor allem das Schnitzen sehr Spass macht. Meine grössten Knacknüsse waren, die Hebel auf der Seite und die Beine schön und richtig zu bohren.
Florian Müller

About my Fitness

Ich wollte etwas mit Sport machen, trainieren, denn ich bin gerne aktiv und finde es langweilig die ganze Zeit zu chillen. Ich begann mit Kraft- und Ausdauertraining. Beim Ausdauertraining konzentrierte ich mich zunehmend auf das Laufband. Sport allein fand ich aber zu einseitig, weshalb ich zusätzlich das Thema gesunde Ernährung aufnahm. Ich bin fitter geworden und habe zudem beide Themen in einem Fotobuch verarbeitet. Nina Uster

Team Nordost

Gute Schule

Um das Thema Projektarbeit mit «guter Schule» zu verbinden, habe ich mir zuerst Gedanken gemacht, was denn «gute Schule» überhaupt bedeutet. Spontan sind mir die zehn Merkmale guten Unterrichts des deutschen Erziehungswissenschaftlers Andreas Helmke eingefallen:

1. Effiziente Klassenführung
2. Lernförderliches Unterrichtsklima
3. Vielfältige Motivierung
4. Strukturiertheit und Klarheit
5. Wirkungs- und Kompetenzorientierung
6. Orientierung an den Schülerinnen und Schülern
7. Förderung aktiven, selbständigen Lernens
8. Variation von Methoden und Sozialformen
9. Konsolidierung, Sicherung, intelligentes Üben
10. Umgang mit Heterogenität und gute Passung (Ziele, Lernvoraussetzungen, Unterrichtsgestaltung)

Viele dieser Kriterien fliessen in den alltäglichen Unterricht mit ein. Um all den Kriterien gerecht zu werden, bietet es sich an, ab und zu Projektarbeiten einzusetzen. Gerade für die «vielfältige Motivierung» und die «Variation von Methoden und Sozialformen» kann dies eine gute Möglichkeit von Unterricht sein.

Anfang März bekamen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1a, 1b und 2b Besuch von Gerlis Zillgens. Gerlis Zillgens ist Autorin, Schauspielerin und Kabarettistin. Dies war dank der Leseförderung der PH Zug möglich. Im Herbst und Frühling organisiert die W+B der PH Zug im Rahmen der Leseförderung Klassenlesungen für alle Stufen der Primarschule und lädt verschiedene Autorinnen und Autoren ein. Bevor wir die fesselnde Lesung geniessen durften, sprach ich mit der Klasse über die Entstehung eines Buches. Im Anschluss hiessen wir Gerlis Zillgens willkommen und die Schülerinnen und Schüler waren gespannt, was sie erwartet. Die einstündige Lesung aus ihrem Buch «Der Froschkönig – was wirklich geschah. Hipp und Hopp retten Papa Grünsprung» war sehr kurzweilig und abwechslungsreich gestaltet. Mit ihrer lebendigen Gestik, der ausgebildeten Stimme und ihrer humorvollen Art vermochte sie die Schülerinnen und Schüler zu begeistern.
Noch bevor ich in der Klasse mit der **N**achbearbeitung der Lesung begann, kristallisierten sich einige Autorinnen und Autoren aus der Klasse 1b heraus. Es wurde in der Freizeit fleissig geschrieben und gezeichnet. Einzelne Schülerinnen und Schüler kamen sogar auf die Idee, ihre Geschichten zu verkaufen und so unter die Leute zu bringen. Die Lese- sowie Schreibförderung war also ein voller Erfolg.
Da die Schülerinnen und Schüler in der ersten Klasse noch mitten im Leselernprozess stecken, ist es etwas schwieriger, das Lesen direkt zu fördern. Das Klassenlesungsprojekt hatte zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, wozu das Lesen nützlich ist. Einen wichtigen Bestandteil beim Leselernprozess bildet das Wissen um den Nutzen, also konkret: Was nützt es, wenn ich lesen kann? Ist sich eine Schülerin oder ein Schüler dessen bewusst, steigt die Motivation zum Lesen und so wird ein stetiger Fortschritt im Leselernprozess festzustellen sein.

Das Projekt Klassenlesung ist mit der Lesung von Gerlis Zillgens nicht vorbei. Um die Motivation noch etwas länger aufrecht zu erhalten und eine weitere Variation von Methoden zu nutzen, kommt nun das neuste Buch der Autorin Gerlis Zillgens zum Einsatz. Während den nächsten Wochen lese ich den Schülerinnen und Schülern aus «Die Bremer Stadtmusikanten – was wirklich geschah: Oskar ganz nach oben» vor. Die Schülerinnen und Schüler haben den Auftrag, das Wichtigste des Kapitels zu zeichnen. Zum Schluss haben die Schülerinnen und Schüler so die Illustrationen zu einem Buch geliefert.

Das Angebot der Leseförderung der W+B der PH Zug ist ein bereicherndes Mittel, den guten Unterricht an einer guten Schule noch besser zu machen.

Marisa Annen, Klassenlehrerin PS 1b

Team Süd

Unterägeri – eine Kooperationsschule der PH Zug

Ich kann mich selbst noch sehr gut an meine Ausbildungszeit an der PH Zug erinnern. Für mich waren die Praxisgefässe nahezu der wichtigste Teil der Ausbildung. Ich konnte in den Praktika viele wertvolle Erfahrungen für mein jetziges Berufsleben sammeln. Aus diesem Grund möchte ich nun als Lehrperson den Studenten diese Möglichkeit ebenfalls bieten und habe die Ausbildung zum Praxiscoach bereits in meinem 3. Berufsjahr absolviert. Ich betreue momentan zwei Studenten. Eine davon ist Ladina Theiler. Sie ist seit dem Herbst jeden Dienstagvormittag in meiner Klasse und berichtet von ihren Praktikaerfahrungen:

«Zu Beginn des Studiums wurde man wirklich ins «kalte Wasser» geworfen, da bereits in den ersten Wochen der Ausbildung das erste Mal unterrichtet werden musste. Doch von Lektion zu Lektion habe ich mehr dazugelernt, sodass ich mich nach einer Weile wohler gefühlt habe. Nur durch die Praktika ist es mir möglich, das didaktische Wissen anzuwenden. Meist merkt man erst in der Umsetzung, was wirklich funktioniert und was weniger. Durch die Praktika kann ich mir zu theoretischen Themen des Studiums Beispiele erarbeiten und dieses Wissen immer besser verknüpfen.
Für mich sind die Praktika die wichtigsten, aber auch herausforderndsten Gefässe der Ausbildung. Es ist nicht leicht, alles bisher erworbene Wissen zu verknüpfen und auch noch in komplexen Situationen anzuwenden. Meiner Meinung nach ist dies allerdings die beste Vorbereitung für meinen zukünftigen Beruf.
Durch die Praktika habe ich schnell gemerkt, dass dies wirklich der richtige Beruf für mich ist. Durch den Kontakt mit den Kindern erlebe ich sehr viele wertvolle Momente, die mich immer wieder motivieren. Auch der Austausch mit dem Lehrpersonenteam und insbesondere mit dem Praxiscoach bringt mir wertvolle Erkenntnisse. Weiter sammle ich durch die unterrichteten Lektionen Ideen für meine zukünftige Klassenführung, einerseits allgemein didaktisch, andererseits auch auf einzelne Unterrichtsthemen bezogen.»
Ladina Theiler, Studentin der PH Zug

Nicht nur die Studenten empfinden die Praktika als gewinnbringend, auch die Schüler/-innen sehen positive Aspekte:

«Mir gefällt es sehr mit den Studenten! Sie haben immer so viel Geduld. Als die Studenten eine Zeit lang nicht bei uns waren, war der Dienstag um einiges langweiliger und leiser als mit ihnen. Ich finde es auch toll, dass sie uns mit Klassensmileys und Kaugummis belohnen, wenn wir brav und leise sind!»
Lisa Bisang, Schülerin der 3. Klasse

«Wenn es im Unterricht viele Fragen gibt, ist es gut, wenn mehrere Personen im Schulzimmer sind. Es macht sehr viel Spass im Unterricht mit ihnen. Ich finde es gut, dass es bei den Lehrpersonen Abwechslung gibt.»
Jan Artur Gstettenhofer, Schüler der 3. Klasse

Die Arbeit als Praxiscoach macht mir grossen Spass und ich empfinde diese als sehr wichtig und wertvoll. Auf diese Weise kann ich mein Wissen und meine Erfahrungen weitergeben. Ich möchte auch in Zukunft diese Verantwortung übernehmen und finde es toll, dass Unterägeri eine Kooperationsschule der PH Zug ist.

Martina Wiser, Klassenlehrerin PS 3d

Schule und Elternhaus

Was ist eine gute Schule aus Elternsicht?

Eltern sind stark geprägt von den Erfahrungen aus der eigenen Schulzeit. Der Grossteil der heutigen Eltern ist etwa im Zeitraum von 1990 bis 2005 zur Schule gegangen. Sie hatten also das Glück, bereits selber eine «gute Schule» zu besuchen. Grosseltern werden da eher mit gemischten Gefühlen an ihre eigene Schulzeit denken.

Vergleicht man die Unterrichtsform der neueren Zeit mit jener der 60er und 70er Jahre, dann hat sich doch einiges verändert. Der Lehrer oder die Lehrerin waren früher noch fast unantastbare Personen. Sie bestimmten grösstenteils den Inhalt ihres Unterrichtes noch selber. Da gab es teilweise doch rechte Unterschiede im Schulstoff zwischen gleichen Klassenstufen im selben Schulhaus. Für Schülerinnen und Schüler, die mit Frontalunterricht und einem autoritären Unterrichtsstil gut zu Recht kamen, war das damals vermutlich auch eine «gute Schule». Rückblickend zählt ja am Schluss nur das Resultat.

Was aber immer gleich geblieben ist: Eltern erwarten von einer «guten Schule», dass ihre Kinder das nötige Rüstzeug für die Zukunft erhalten. Wurde früher der Schwerpunkt eher auf das Erlernen von Wissen gesetzt, wird heute der Fokus vermehrt auf die Aneignung von Kompetenzen gerichtet.

Im Gegensatz zu früher wollen heute Eltern über das Schulgeschehen informiert werden. Das besondere Interesse gilt verständlicherweise dem eigenen Kind. Längst hat sich aber herumgesprochen, dass eine «gute Schule» nur dann funktioniert, wenn alle Beteiligten sich darin wohlfühlen. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung bestimmen gemeinsam das Wohlfühl-Klima an der Schule. Egoistische Haltungen sind da eher hinderlich. Die strategische Unterstützung durch die Gemeinde und die Schulkommission tragen das Ihre zur «guten Schule» bei.

René Weber, S&E Ägerital, Präsident

Das ist für mich eine gute Schule:

«Eine gute Schule ist ein Ort, an dem die Lehrpersonen Freude an ihren SchülerInnen und die SchülerInnen Freude am Lernen haben. Die Beziehung zwischen Lehrperson und Kind zeichnet sich durch Vertrauen, Wohlwollen und Wertschätzung aus, sodass das Kind einen Rahmen erfährt, in dem es nicht für gute Noten, sondern fürs Leben lernen kann.»

Silvia Stauber
lic. phil. Psychologin FSP, SPD Zug

Wettbewerb

Gewinnen Sie einen Wellnesstag im neuen Ägeribad

Möchten Sie gerne einen wunderbaren Wellnesstag im neuen Ägeribad erleben? Sich mal etwas gönnen und so richtig relaxen? Abstand gewinnen, die sensationellen Angebote nutzen und die herrliche Lage dieses Bauwerkes geniessen?

So gehen Sie vor, um möglicherweise zwei Einzeleintritte im Wert von 52 Franken (Wellness, inklusive Hallenbad und Warmwasser-Aussenbecken) zu gewinnen:

Suchen Sie die ROTEN und **FETTEN** Gross-Buchstaben im «Schuelheft 2018», setzen Sie diese zu einem Begriff (zwei Wörter) aus einem Beitrag im aktuellen Heft zusammen und senden Sie diese an:

manuela.imhof@schulen-unteraegeri.ch

Vergessen Sie nicht, Name und Adresse zu notieren, damit der Gewinn auch den richtigen Rater erwischt!

LÖSUNGSWORT

Seitenzahl ▸	**5**	**6**	**6**	**7**	**8**	**10**	**12**	**13**	**15**	**17**	**18**	**19**
Roter Buchstabe ▸												

20	**21**	**22**	**23**	**24**	**25**	**26**	**27**	**28**	**29**	**30**	**31**	**32**	**34**	**35**	**36**	**38**

Rajethan Ranjan

Erfolgreicher Abschluss als Informatiker

Rajethan Ranjan hat in den vergangenen zwei Jahren seine Berufslehre als Informatiker an der Schule Unterägeri erfolgreich abgeschlossen. Mit seiner innovativen, kommunikativen und zielstrebigen Art hat er die Schule in vielerlei Hinsicht bereichert und mit technischen Erneuerungen beglückt. Wir danken ihm für sein Engagement und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste.

«Die Schulen Unterägeri haben eine hervorragende ICT-Infrastruktur. Dadurch sind Datensicherung, Erweiterbarkeit des Systems und Erreichbarkeit jederzeit gewährleistet. Eigene entwickelte Funktionen und Applikationen lassen sich ausserdem fantastisch in das bestehende Gebilde einfügen und aktiv nutzen. Unterägeri ist eine gute Schule, denn die Lehrpersonen und Schüler streben gemeinsam das gleiche Ziel an.»

Rajethan Ranjan

Das ist für mich eine gute Schule:

«Kommunizieren bedeutet teilhaben! Wir finden es wichtig, den Kindern Strategien zu vermitteln, mit denen sie kommunikative Anforderungen selbständig erfüllen und somit an der Gesellschaft teilhaben können!»

Andreas Kaiser
Gesamtleiter Sprachheilschule Unterägeri

Impressum

Redaktionsteam
Erich Schönbächler (Rektor)
Manuela Imhof (Redaktorin)
Beat Iten (Schulpräsident)

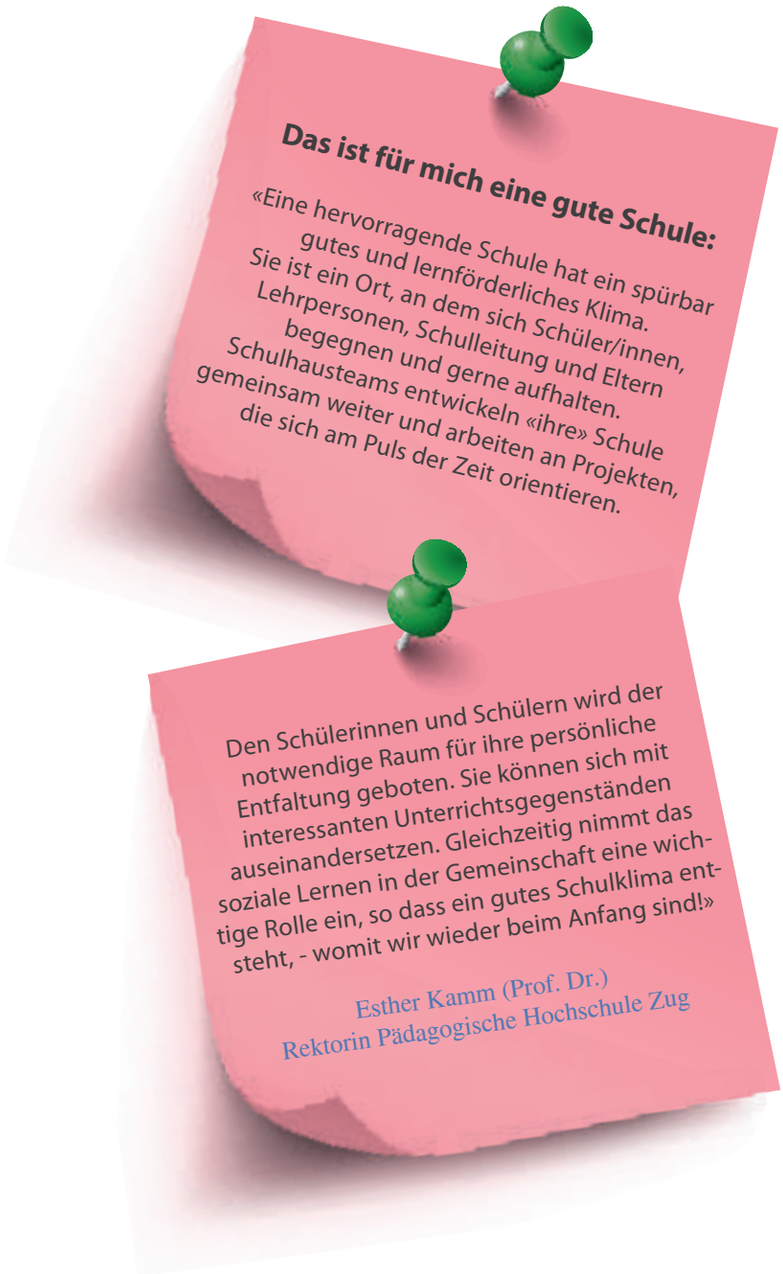
Redaktionsadresse
«Schuelheft Unterägeri»
Schulsekretariat
Postfach 561
6314 Unterägeri
Telefon 041 754 51 51

Fotos
Reto Jehli Fotografie
Manuela Imhof

Gestaltung
Remo Stierli

Lektorat
Marie-Louise Rütti

Druck
Fromyprint Unterägeri

Erscheinungsdatum
Juni 2018

Auflage
4'700 Exemplare